

DIE SCHILDFIBELN AUS DEM BEREICH DER DĘBCZYNO-GRUPPE

SHIELD FIBULAE FROM THE TERRITORY OF THE DĘBCZYNO GROUP

Torsten Riese

Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO),
Luppenstr. 1B, D-04 177 Leipzig, Germany

ABSTRACT. Impressively decorated shield fibulae (Ger. Schieldfibeln), used from phase C2 until phase C2/C3, belong to the most elaborated metal artifacts from the Late Roman Iron Age. They have been used by communities living in Scandinavia, on the Elbe lowlands as well as by society of the Dębczyno group in Pomerania and the Cecele phase of the Wielbark culture. The paper is an attempt of a thorough chronological analysis of these fibulae from the Dębczyno group along with the burial assemblages in which they had been found. It is suggested that these adornments were an element of the women dress decoration as they have been found mostly in rich burials. It is argued that presence of the shield fibulae on this territory is indicative of wide contacts of the Late Roman Iron Age elite with Scandinavia and the Elbe lowland region.

EINLEITUNG UND QUELLENLAGE

Bei der Analyse des jünger-kaiserzeitlichen Fundstoffes aus dem Verbreitungsgebiet der Dębczyno-Gruppe fallen mehrere Exemplare sogenannter „Schieldfibeln“ auf, für die eine separate Betrachtung gerechtfertigt scheint¹.

Leider handelt es sich bei diesen Stücken im wesentlichen um Zufallsfunde aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. Der älteste Fibelkomplex wurde bereits im Jahre 1826 in Włodarka/Voigtshagen geborgen². Dies bedeutet, daß teilweise nicht nur grundlegende Informationen zu Funden und Befunden fehlen, sondern mit einiger Wahrscheinlichkeit auch nicht alle Funde eines Grabes entdeckt oder abgeliefert worden sind.

¹ Der Verfasser hat sich im Rahmen seiner 2002 am Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg abgeschlossenen Magisterarbeit mit dem Thema „Reiche spätkaiserzeitliche Gräber in Pommern östlich der Oder (Dębczyno-Gruppe)“ befaßt. Der vorliegende Aufsatz bildet einen weitgehend ergänzten Ausschnitt dieser Arbeit. – Für die vielfältige Hilfestellung, die zum Entstehen und Gelingen dieses Artikels beitrugen, sei insbesondere H. Machajewski (Poznań), C. v. Carnap-Bornheim (Schleswig), L. Heidemann Lutz (Flensburg), J. Weidig (Marburg) und C. Popp (Wertheim) recht herzlich gedankt.

² Im folgenden finden lediglich die zum Fundzeitpunkt gültigen Ortsnamen Verwendung. Die aktuellen polnischen Ortsbezeichnungen für die Altufunde vor 1945 können Tab. 1 entnommen werden.

Neuere Ausgrabungen mit modernen Methoden und ausreichender Dokumentation aus den Jahren 1970/1971 in Dębczyno/Denzin (Fst. 2, Grab 39) und aus dem Jahre 1974 in Kowalki/Kowalk (Fst. 1, Grab 11) brachten nur eine schlecht erhaltene eiserne Schildfibelfibel mit Bronzefußschild bzw. lediglich Bruchstücke von ein oder zwei silbernen Exemplaren hervor³.

Von zehn im Arbeitsgebiet bisher bekannten Fundkomplexen mit Schildfibeln waren sechs sicher Körpergräber (Choszczno/Arnswalde Grab 1; Borkowice/Borkenhagen; Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Grab 39; Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11; Póľchleb/Polchlep 1877; Świelubie/Zwilipp) und einer sicher ein Brandgrab (Prądnio/Rahmhütte Grab 172)⁴. In dem Grab von Kocury/Hagenhorst wurden in einer 1,00 × 0,80 m großen Steinkiste zwei „Urn“ und auf dem Boden der Kiste „wahrscheinlich gebrannte und zerklüftete“ Knochenfragmente festgestellt⁵. Es muß nach Meinung des Verfasser in diesem Falle offenbleiben, ob der Leichnam verbrannt wurde oder möglicherweise das Skelett (eines Kindes?) nur noch in Resten erhalten war. Noch schwieriger gestaltet sich die Beurteilung der Fibelfunde von Golice/Grüneberg und Włodarka/Voigtshagen. Bei dem ersteren handelt es sich um ein Einzelstück, das beim Eisenbahnbau sichergestellt wurde. Die Fibelbruchstücke von Włodarka/Voigtshagen waren hingegen beim Sandgraben, zusammen mit mehreren Perlen in ein Tuch eingeschlagen und in einem Holzkästchen deponiert, gefunden worden. Es ist zu vermuten, daß wir es auch hier mit Beigaben aus Körpergräbern zu tun haben, die zugehörigen menschlichen Überreste aber nicht als solche erkannt wurden⁶. In Pommern zeigt sich nämlich häufig, daß sich das Skelettmaterial aufgrund des kalkarmen Bodensubstrats nur unzureichend erhalten hat oder sogar vollständig vergangen ist⁷.

Ein weiteres Problem kommt bei der Beurteilung der pommerschen Schildfibelfunde erschwerend hinzu. Kriegsbedingt ist von den alt gegrabenen Stücken lediglich das Exemplar aus Borkowice/Borkenhagen erhalten bzw. zugänglich. Und dieses liegt mittlerweile nur noch in fragmentierter Form vor, denn seine Preßblechaufgaben sind verloren gegangen⁸. Die Fibeln aus Kocury/Hagenhorst, Póľchleb/Polchlep, Prądnio/Rahmhütte, Włodarka/Voigtshagen und Świelubie/Zwilipp haben als Kriegsverlust zu gelten, während die Stücke aus Choszczno/Arnswalde und Golice/Grüneberg sich in den Magazinen des Puschkina-Museums Moskau befinden müßten⁹.

³ Machajewski 1993, 154, Tabl. XVI, 165, Tabl. XXVII.

⁴ Das sich hieraus ergebende Verhältnis von 6 Körpergräbern zu 1 Brandgrab kommt der für die Gesamtheit der Dębczyno-Gruppe von H. Machajewski festgestellten Situation mit 178 gesicherten Körpergräbern und 19 gesicherten Brandgräbern nahe, entspricht ihr aber – wohl aufgrund der kleinen Gräberzahl – nicht ganz. Machajewski 1993, 7.

⁵ Stubenrauch 1915.

⁶ Im Falle von Włodarka/Voigtshagen läßt sich der Brandritus dadurch ausschließen, daß Holzkästchen, Textil und Bernsteinperlen geborgen werden konnten. Aber auch für die Fibel aus Golice/Grüneberg sind keinerlei Verbrennungsspuren dokumentiert.

⁷ Für den freundlichen Hinweis ist K. Hahula † (Koszalin) und H. Machajewski (Poznań) herzlich zu danken.

⁸ Verbleib: Muzeum Narodowe Szczecin, Inv. Nr. A 7135.

⁹ Schliemanns Gold 1993; Goldmann/Reich 1996.

Nähere technische Untersuchungen an den verbleibenden Schildfibeln bzw. Schildfibelfragmenten von Borkowice/Borkenhagen, Dębczyno/Denzin und Kowalki/Kowalk sind so wegen des kaum zu erwartenden Erkenntniszuwachses vorläufig unterlassen worden.

Nach einer kurzen Zusammenfassung des Forschungsstandes wird es im folgenden darum gehen, ob sich Aussagen treffen lassen zur genaueren Datierung der pommerschen Schildfibeln, zum Geschlecht der mit ihnen ausgestatteten Toten und zur Trageweise der Fibeln. Im Anschluß daran soll versucht werden, mittels Kartierungen der Typen bzw. einiger Zierelemente der im Bereich der Dębczyno-Gruppe vorkommenden Schildfibeln regionalübergreifende Zusammenhänge zu verdeutlichen.

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Bereits 1904 fielen B. Salin verschiedene Formen von Schildfibeln auf, die er als Bindeglied zwischen früheren Fibeln aus Südrußland und völkerwanderungszeitlichen Fibeltypen auffaßte¹⁰. O. Almgren nahm einige Jahre später in seiner Gruppe der aus den Fibeln mit umgeschlagenem Fuß abgeleiteten Formen eine erste Unterteilung der Schildfibeln in die Formen 179 und 180 vor, ging aber nicht ausführlicher auf diese ein¹¹. Für den Bereich der nördlichen Elbgermanen schuf W. Matthes eine Typeneinteilung, die bis heute Bestand hat und auch als Grundlage für diese Arbeit herangezogen wurde¹². Er gliederte die Gruppe der Schildfibeln in drei Grundtypen (A-C), wobei sich die Grundtypen A und B wiederum aus drei bzw. zwei Untertypen zusammensetzen¹³.

In der skandinavischen Forschung wird allerdings bis heute auf die Typeneinteilung von M. Mackeprang zurückgegriffen¹⁴.

Anknüpfend an W. Matthes setzte sich A. v. Müller mit den Schildfibeln ohne Kopfplatte der Typen Matthes A1 bis A3 auseinander und legte erste Fundlisten und Kartierungen vor¹⁵. In ihrer umfassenden Arbeit über die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter kommt M. Schulze zu einer breit gefächerten Gliederung ihres

¹⁰ Salin 1904, 41ff.

¹¹ Almgren 1923, 86, Taf. VII.

¹² Matthes 1931a, 35–39, 93–95.

¹³ Matthes 1931a, 35f.: „A. Schildfibel ohne Kopfplatte

1. mit Bügelplatte ...,

2. mit Fußplatte ...,

3. mit Bügel- und Fußplatte ...,

B. Schildfibel mit halbrunder Kopfplatte

1. mit Bügelplatte,

2. mit Bügel- und Fußplatte.

C. Schildfibel mit rechteckiger Kopfplatte, Bügel- und Fußplatte ...”

¹⁴ Mackeprang 1943, 14ff. — Eine neuere Untersuchung zu den in Skandinavien typischen Schildfibelformen aus Mackeprangs Gruppe IX mit winklig geknicktem Bügel, trapezoidem Fuß und halbrunder Kopfplatte legte U. Lund Hansen (1971) vor.

¹⁵ v. Müller 1957, 20–24, Karte 1, 30–37.

Materials, was in Bezug auf die Schildfibeln jedoch zu keinen grundlegend neuen Erkenntnissen führte¹⁶.

Erste weiterführende Überlegungen zur Herstellungstechnik und Funktionsfähigkeit der Schildfibeln stellte M. Becker an¹⁷. H.-U. Voß lieferte gleichzeitig eine neue umfangreiche Fundliste von Schildfibeln sowie Kartierungen aller Fibeltypen nach Matthes¹⁸.

Erst kürzlich wurde ein Aufsatz veröffentlicht, in dem C. v. Carnap-Bornheim Schildfibeln mit Kopfplatten und Glaseinlagen analysiert (Typ Mackeprang IX, Typen Matthes B und C)¹⁹.

Zuletzt betrachtete J. Haberstroh aus südwestdeutscher Perspektive u.a. auch die Problematik der Schildfibeln²⁰.

Auf die Schildfibeln speziell im Dębczyno-Bereich ist kursorisch bereits H. Machajewski in seiner grundlegenden Arbeit zur Chronologie der Dębczyno-Gruppe eingegangen²¹.

TYPEN DER SCHILDFIBELN

Im Bereich der Dębczyno-Gruppe sind nach der Typeneinteilung von W. Matthes Schildfibeln der **Typen A2, A3 und B2** anzutreffen (Tab. 1–2)²². Als Typ A2 faßt Matthes solche Fibeln zusammen, die lediglich einen Fußschild tragen²³. Dieser Form können jeweils ein Fibelpaar aus den Gräbern von Półchleb/Polchlep (Abb. 1:2–3)²⁴ und Świelubie/Zwilipp (Abb. 1:4)²⁵ sowie ein Einzelstück aus Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Grab 39 (Abb. 1:1)²⁶ zugewiesen werden.

¹⁶ Schulze 1977.

¹⁷ Becker 1998.

¹⁸ Voß 1998, 149f., Abb. 12–13, 364–372.

¹⁹ V. Carnap-Bornheim 2000 (mit einer Fundliste der genannten Typen).

²⁰ Haberstroh (im Druck) (mit neuer Fundliste der Typen Matthes A1 und A3). – An dieser Stelle möchte der Verf. J. Haberstroh (Memmelsdorf) für die Zurverfügungstellung des Manuskripts ganz herzlich danken.

²¹ Machajewski 1992, 27–29.

²² Eine Zusammenstellung aller Fibelfunde dieser drei Typen findet sich in Fundliste 1.

²³ Der Fibeltyp entspricht der Form Almgren VI, 2, 179. Almgren 1923, 86, Taf. VII.

²⁴ Weitere Beigaben aus dem Grab von Półchleb/Polchlep 1877: 1 Glasperle (Typ Tempelmann-Mączyńska 2a), 13 Bernsteinperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 388, 392, 430, 438, 414a, 471a), 1 Dreilagenkamm (Thomas Typ I, Var. 1), 1 viereckiger Bronzebeschlag, 1 Glasschale (Typ E 201), 1 Eimer aus Eibenholz, von dem sich drei Bronzereifen, zwei bronzene kreuzförmige Attaschen mit Henkelösen, der bronzene Henkel und ein paar wenige Holzreste erhalten hatten. – Vgl. Fundliste Nr. 16.

²⁵ Weitere Beigaben aus dem Grab von Świelubie/Zwilipp: 2 bronzene Armbrustfibeln mit umgeschlagenem Fuß (Typ Almgren VI, 1, 162), 1 tordierter Silberhalsring mit schlüssellochförmiger Öse auf birnenförmiger Verschlussplatte und Knopf (Kossinna Typ II), 1 silberne Nadel mit gegenläufig tordiertem Schaft (Typ Beckmann VII d: 120), 38 Bernsteinperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 388, 390), 1 einfache bronzene Nadel mit Öhr (Typ Beckmann 1:1–2). – Vgl. Fundliste Nr. 22.

²⁶ Weitere Beigaben aus dem Grab 39 von Dębczyno/Denzin, Fst. 2: 3 bronzene Armbrustfibeln (Typ Almgren VI, 2), 29 Glasperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 31, 92a, 95a, 126, 128, 206), 1 eisernes Schnallenfragment, 1 tönerner Spinnwirtel, 1 Keramikschale. – Vgl. Fundliste Nr. 3.

Dem Typ Matthes A3, Schildfibeln mit Fuß- und Bügelschild²⁷, gehören vier Exemplare aus Grab 1 von Choszczno/Arnswalde (Abb. 2:1–2)²⁸ sowie jeweils ein Einzelfund aus Borkowice/Borkenhagen (Abb. 2:3–3A)²⁹ und Golice/Grüneberg (Abb.2:4)³⁰ an. Fast alle genannten Stücke weisen runde oder ovale Fuß- und Bügelschilde auf. Nur bei der Fibel aus Golice/Grüneberg ist der Bügelschild lediglich fragmentarisch erhalten und deshalb nicht zweifelsfrei zu rekonstruieren. Neben rund und oval gestalteten Bügelschilden treten aber auch quadratisch geformte auf, wie Beispiele aus Brandenburg und Schleswig-Holstein zeigen³¹. Zur besseren Unterscheidbarkeit wird deshalb vom Verf. eine Unterteilung des Typs Matthes A3 in zwei Untertypen vorgeschlagen: A3a für Stücke mit ovalem oder rundem Bügelschild und A3b mit quadratischem Bügelschild. Für die Golice/Grüneberger Fibel muß eine genaue Zuordnung zu einer der beiden Varianten also unterbleiben. Hingegen gehören die Fibeln aus Choszczno/Arnswalde Grab 1 und Borkowice/Borkenhagen der Form A3a an.

Die bisher zum Teil als Fingerring gedeuteten Fragmente aus Grab 11 von Kowalki/Kowalk, Fst. 1³² sind nach Meinung des Verf. entweder Reste einer Fibel der Variante A3a oder von zwei Fibeln des Typs Matthes A2 (Abb. 1:5)³³.

Schildfibeln mit halbrunder Kopfplatte vom Typ Matthes B2 wurden einmal im Grab 172 von Prądnio/Rahmhütte (Abb. 3:2)³⁴ sowie in den wahrscheinlichen Grablegen von Kocury/Hagenhorst, ebenfalls mit einem Exemplar (Abb. 3:1)³⁵, und von Włodarka/Voigtshagen, mit mehreren Fragmenten von mindestens zwei Stücken (Abb. 3:3)³⁶, gefunden. Bei der Fibel aus Prądnio/Rahmhütte ist der Fußschild verloren gegangen und bei der aus Kocury/Hagenhorst fehlen sogar Fuß- und Bügelschild. Einer Deutung dieser beiden Stücke als Gewandschließen vom Typ Mackeprang IX, wie sie

²⁷ Der Fibeltyp entspricht der Form Almgren VI, 2, 180 (1923, 86, Taf. VII).

²⁸ Weitere Beigaben aus Grab 1 von Choszczno/Arnswalde: 1 barbarische Nachprägung eines Aureus des Antoninus Pius, 138–161, durchlocht, 4 Glasperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 293g, 303c, 345), 4 Bernsteinperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 438, 471a), 1 Glasschale (Typ E 200), 2 Keramikgefäße. – Vgl. Fundliste Nr. 23.

²⁹ Fundliste Nr. 25.

³⁰ Fundliste Nr. 41.

³¹ Eggersdorf (Fundliste Nr. 38) und Merkendorf, Grab 13 (Fundliste Nr. 39).

³² Machajewski 1992, 43f.

³³ Weitere Beigaben aus Grab 11 von Kowalki/Kowalk, Fst. 1: 3 schmale Streifen Silberblech, 1 silberner Achsenendknopf einer Fibelspirale mit eiserner Spiralachse, 1 Fragment einer Nadel aus Silber, 1 Fragment einer Bronzefibel (wohl Typ Almgren VI, 2, 175), 7 Glasperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 90, 126), 1 Bernsteinperle (Typ Tempelmann-Mączyńska 389), 2 Kammfragmente, 2 tönerner Spinnwirtel, Fragmente von 5 Keramikgefäßen. – Vgl. Fundliste Nr. 50.

³⁴ Weitere Beigaben aus Grab 172 von Prądnio/Rahmhütte: 7 kleine blaue Glasperlen, 2 vierkantige Eisensätze, Keramikfragmente. – Vgl. Fundliste Nr. 55.

³⁵ Weitere Beigaben aus dem Grab von Kocury/Hagenhorst: 2 fragmentierte „Urnen“. – Vgl. Fundliste Nr. 53.

³⁶ Weitere Beigaben aus dem Grab von Włodarka/Voigtshagen: 1 Glasperle (Typ Tempelmann-Mączyńska 13), 19 Bernsteinperlen (Typ Tempelmann-Mączyńska 394, 430, 432, 471a, 471d), 18 Fragmente von Bernsteinperlen, 1 Holzkästchen, 1 Stück gewebten Textils. – Vgl. Fundliste Nr. 57.

der Bearbeiter des Prądnio/Rahmhütter Gräberfeldes T. Hauptmann vorgeschlagen hat³⁷, möchte sich der Verf. nicht anschließen. Die bereits erwähnten, besonders in Skandinavien vorherrschenden Fibeln vom Typ Mackeprang IX mit halbrunder Kopfplatte, rundem oder ovalem Bügelschild und Trapezfuß weisen fast durchgängig bandförmige Bügel auf³⁸. Die schlanke, aber massive Gestalt des Bügels sowohl bei der Fibel aus Kocury/Hagenhorst als auch bei der aus Prądnio/Rahmhütte spricht eher für eine Zuordnung zu Matthes' Typ B2. Beide Exemplare sind ihrer Bügelkonstruktion wegen vielmehr den Schildfibeln des Typs Matthes B2 aus Grab 17 von Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 5 (Fundliste Nr. 54) sowie den fragmentierten Exemplaren aus Włodarka/Voigtshagen (Abb. 3:3) an die Seite zu stellen.

DATIERUNG

Nach der ersten, durch W. Matthes vorgenommenen, zusammenfassenden Untersuchung der Schildfibeln, in der er eine allgemeine Datierung in die 2. Hälfte des 3. und die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts vorschlug³⁹, wurde mehrfach ihre chronologische Stellung diskutiert (Tab. 3). Nach Meinung A. v. Müllers sind die frühesten Fibeln der Typen Matthes A2 und A3 in die ausgehende Stufe C2 oder an den Übergang von C2 zu C3 zu datieren, d. h. nicht vor das Ende des 3. Jahrhunderts⁴⁰.

M. Schulze schließt sich, was ihre den Formen Matthes A2 und A3 entsprechenden Typen (214, 218 und 225 bzw. 215, 216, 217 und 226) anbelangt, den Datierungsvorschlägen von W. Matthes an⁴¹. Die Autorin gibt jedoch einen wichtigen einschränkenden Hinweis. Da die zum Typ Matthes A3 gehörenden pommerschen Fibeln aus Choszczno/Arnswalde Grab 1 (Abb. 2:1–2), Borkowice/Borkenhagen (Abb. 2:3–3A) und Golice/Grüneberg (Abb. 2:4) allesamt Spiralverlängerungen aufweisen, seien sie später, d. h. in die Zeit um 300, anzusetzen⁴². Die Schildfibeln mit halbrunder Kopfplatte (Matthes B2 bzw. Schulze Typ 222) setzt M. Schulze aber ausschließlich in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts⁴³.

Sowohl E. Keller als auch H.-U. Voß schlagen in Bezug auf den Beginn der Schildfibeln vom Typ Matthes A2 einen früheren Zeitpunkt vor. E. Keller geht von einer Herausbildung dieses Fibeltyps wahrscheinlich noch in Stufe C1b aus⁴⁴, und H.-U. Voß macht

³⁷ Hauptmann 2002, 114. – Zuvor hatte bereits H. Machajewski die Fibel aus Kocury/Hagenhorst dem Typ Matthes B1, der Typ Mackeprang IX entspricht, zugewiesen. Machajewski 1992, 28.

³⁸ Eine Ausnahme bildet hierbei das im Jahre 1835 geborgene Stück aus Himlingøje, bei dem die Bügelenden etwas verdickt sind. Lund Hansen et al. 1995, Taf. 6:3506.

³⁹ Matthes 1931a, 35–39, 93–95.

⁴⁰ V. Müller 1957, 20–23.

⁴¹ Schulze 1977, 119–123.

⁴² Schulze 1977, 123. – Eine spätere chronologische Stellung der Fibeln mit diesem Konstruktionselement bemerkte aber bereits W. Matthes. Matthes 1931a, 37.

⁴³ Schulze 1977; Becker 1998, 267, Abb. 1 (mit einer tabellarischen Zusammenstellung aller von M. Schulze vorgenommenen Datierungen der Schildfibeln).

⁴⁴ Keller 1974, 253.

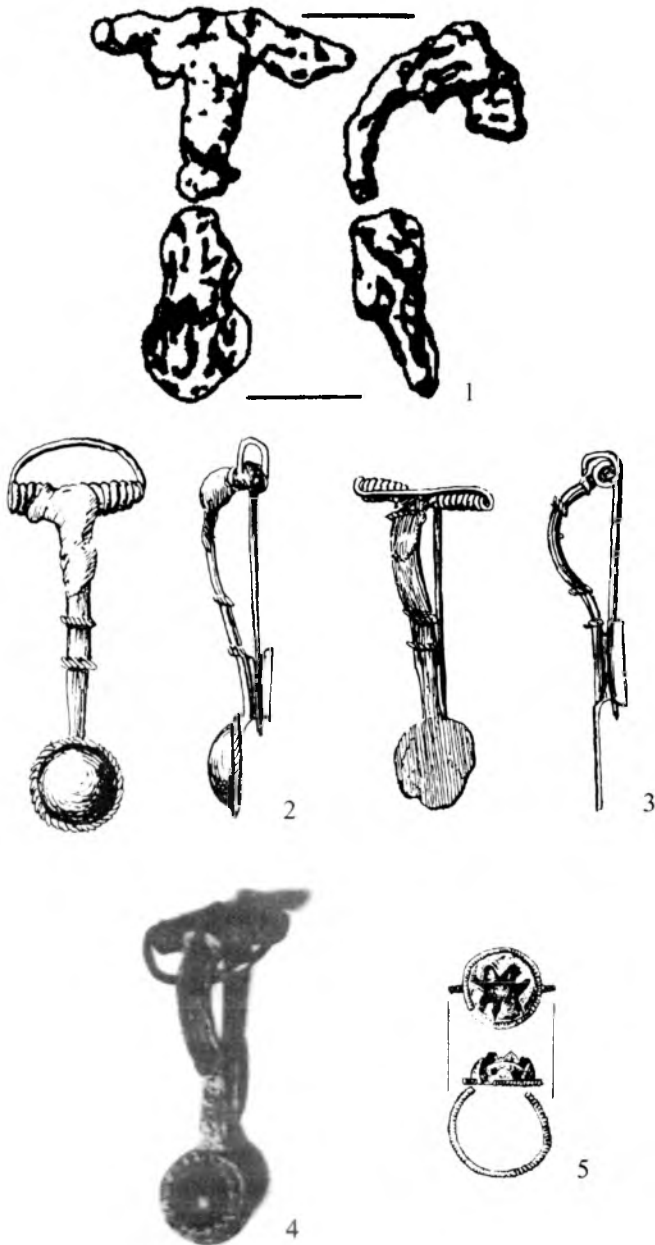


Abb. 1. Sichere bzw. mögliche Schildfibeln Typ Matthes A2:

1 – Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Gr. 39, pow. Białogard – Eisen – nach M a c h a j e w s k i 1993, Tabl. XVI;
 2, 3 – Pótleb/Polchlep 1877, pow. Świdwin – Silber, Gold, blauer Glasfluß – nach B l u m e 1912, Abb.
 36 u. 37; 4 – Świelubie/Zwilipp, pow. Kolobrzeg – Bronze, Silber, blauer Glasfluß – nach D i b b e l t
 1936; 5 – Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11, pow. Białogard – Silber, blauer Glasfluß – nach M a c h a -
 j e w s k i 1993, Tabl. XXVII

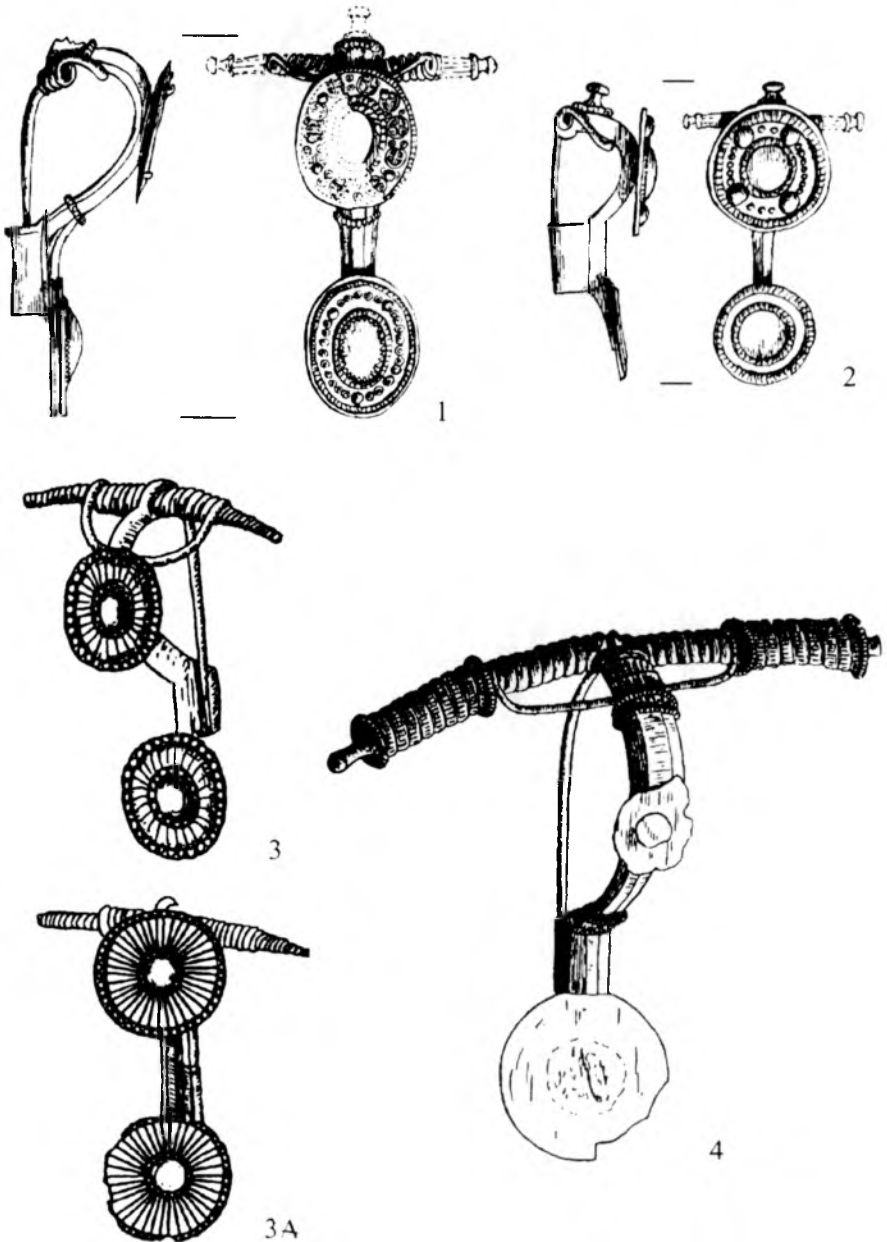


Abb. 2. Schildfibeln Typ Matthes A3:

- 1, 2 – Choszczno/Arnswalde, Grab 1, pow. Choszczno – 1. Bronze, Silber, teils vergoldet, roter Glasfluß;
 2. Silber, teils vergoldet, blauer Glasfluß – nach Krause 1893, 82; 3, 3A – Borkowice/Borkenhagen,
 pow. Koszalin – Bronze, Silber (?), Gold, honiggelber Glasfluß – nach Eggers/Stary 2001, Taf. 388;
 4 – Golice/Grüneberg, pow. Gryfino – Bronze, Silber teils vergoldet – nach Weigel 1892, 65

Legende zu Karten 1-5



Typ A1 (runder oder ovaler Bügelschild)



Typ A2 (runder oder ovaler Fußschild)



Typ A3a (runder oder ovaler Bügel- und Fußschild)



Typ A3b (quadratischer Fuß- und runder oder ovaler Bügelschild)



Typ A3a oder A3b (runder oder ovaler Fußschild, Form des Bügelschildes unklar)



Typ A2, A3a oder A3b (runder oder ovaler Fußschild, Existenz eines Bügelschildes unsicher)



Typ B1 (halbrunder Kopfschild, runder oder ovaler Bügelschild)



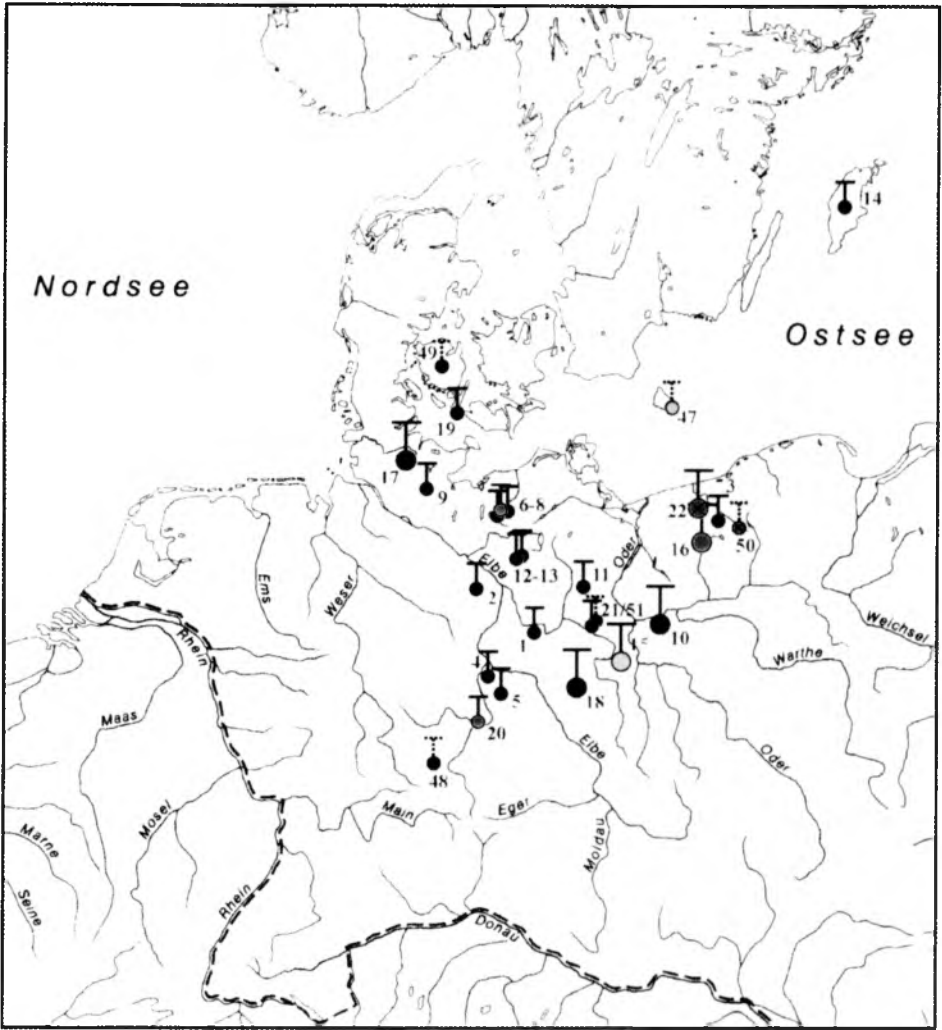
Typ B2 (halbrunder Kopfschild und runder oder ovaler Bügel- und Fußschild)



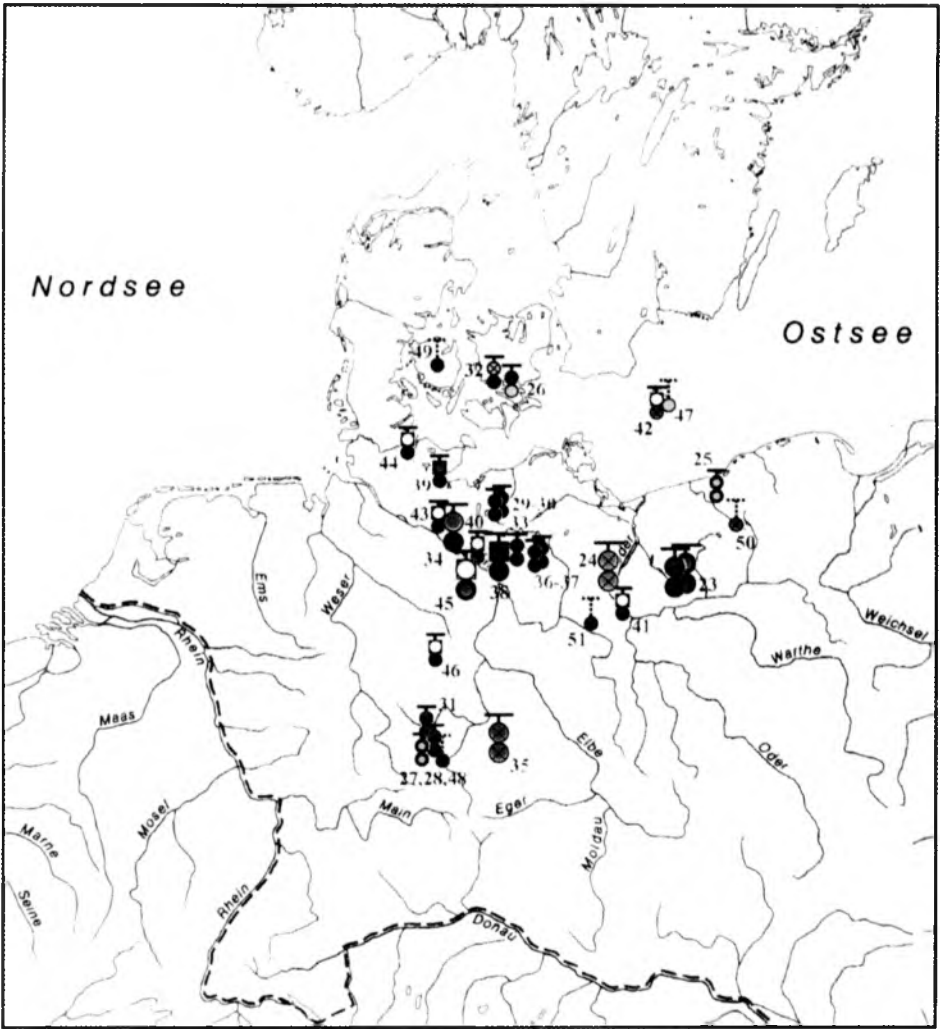
Typ C (rechteckiger Kopfschild)

- Vollständig von einem „Stein“ bedeckte Fuß- und Bügelschilde ohne Klauenfassung
- ⊗ Vollständig von einem „Stein“ bedeckte Fuß- und Bügelschilde mit Klauenfassung
- Fuß- und Bügelschilde mit mittig sitzendem „Stein“ bzw. Kopfschilde mit symmetrisch angebrachten „Steinen“ ohne Klauenfassung
- ⊗ Fuß- und Bügelschilde mit mittig sitzendem „Stein“ bzw. Kopfschilde mit symmetrisch angebrachten „Steinen“ mit Klauenfassung
- Blauer Glasfluß
- Violetter Glasfluß
- Roter Glasfluß oder rote Schmucksteine
- Grüner Glasfluß
- Gelber Glasfluß oder gelbe Schmucksteine
- Braun-violetter Glasfluß
- Glasfluß unbekannter oder unbestimmbarer Farbe
- Bernstein
- Schildbelag aus „Steinen“ fehlt oder ist nicht erhalten
- — Spätromische Reichsgrenze

(Alle Typen außer A3a und A3b nach Matthies 1931a; große Symbole = mehr als ein Stück; einzelne Elemente der aufgeführten Fibelsymbole = Fibelfragmente; „Stein“ = Glasfluß oder Schmuckstein)



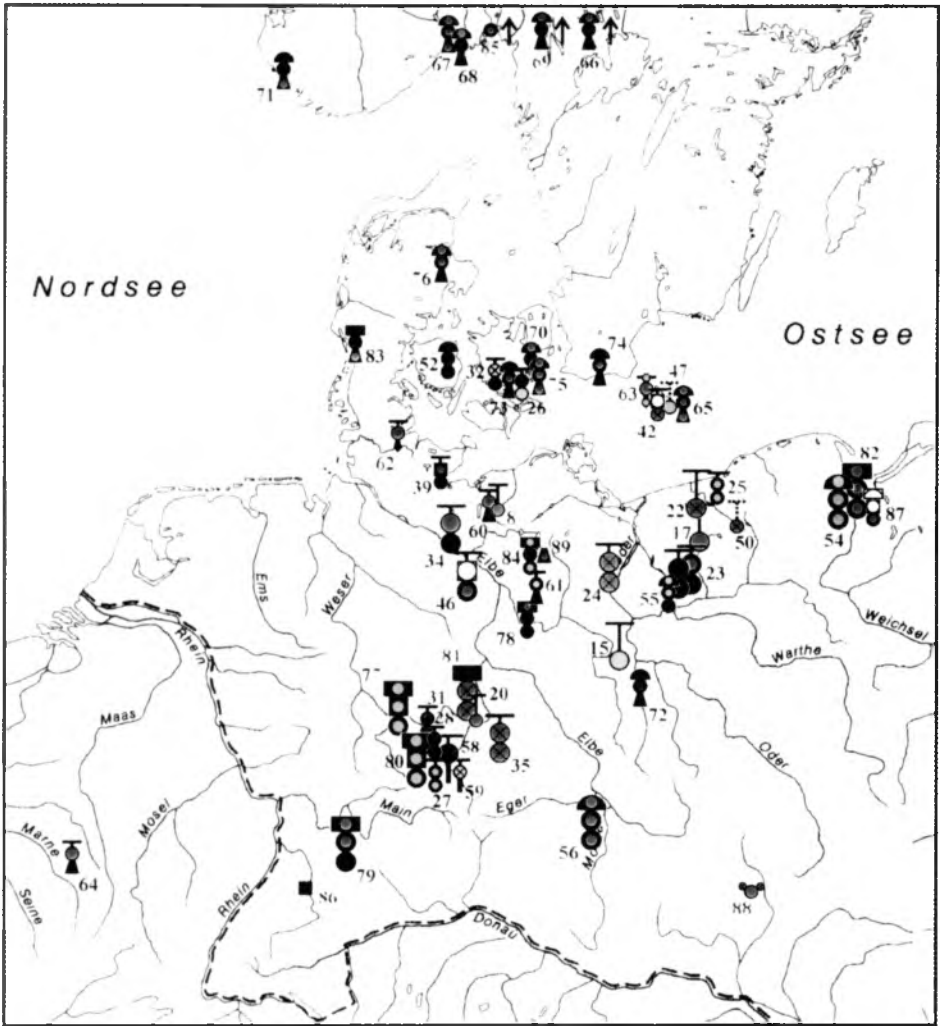
Karte 1. Verbreitung der Schildfibeln vom Typ Matthes A2 (Nummern nach Fundliste)



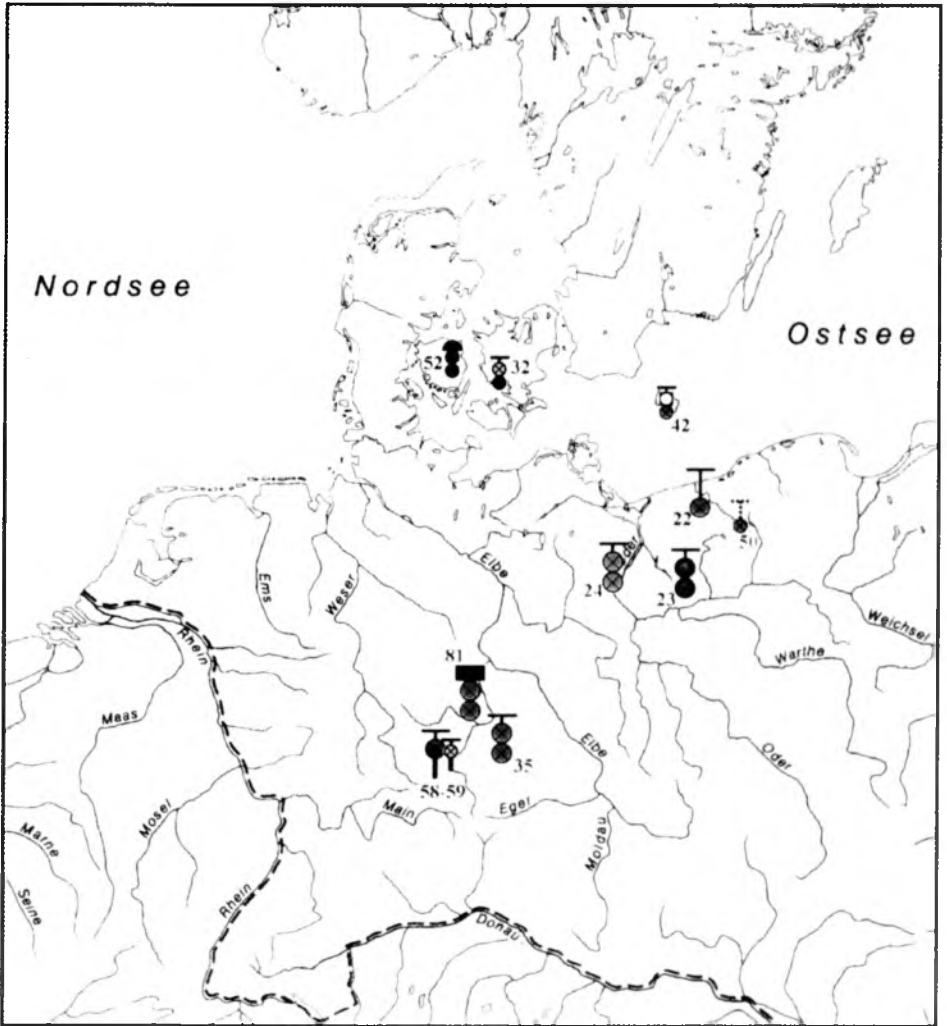
Karte 2. Verbreitung der Schildfibeln vom Typ Matthes A3 (Nummern nach Fundliste)



Karte 3. Verbreitung der Schildfibeln vom Typ Matthes B2 (Nummern nach Fundliste)



Karte 4. Verbreitung von Schildfibeln bzw. Schildfibelfragmenten mit Auflagen aus Glasfluß oder Schmucksteinen (Nummern nach Fundliste)



Karte 5. Verbreitung von Schildfibeln mit Klauenfassung (Nummern nach Fundliste)

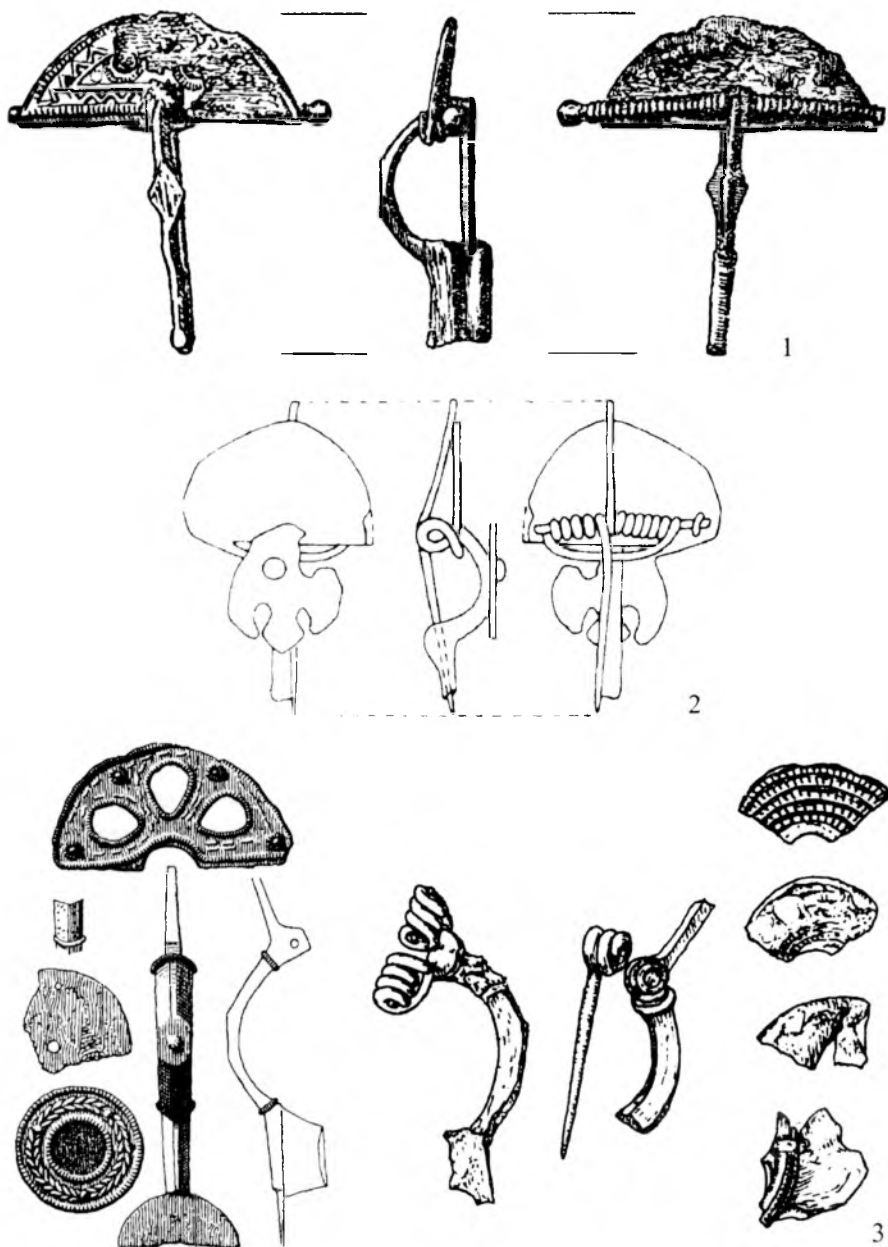


Abb. 3. Schildfibeln Typ Matthes B2:

1 – Kocury/Hagenhorst, pow. Świdwin – Bronze, Silber – nach Stubenrauch 1915, 79; 2 – Prądno/Rahmhütte, Grab 172, pow. Myślibórz – Silber, Bronze, Glasfluß – nach Hauptmann 1995, Taf. 21:172; 3 – Włodarka/Voigtshagen, pow. Gryfice – Silber, teils vergoldet – nach Salin 1904, 44, Abb. 99; nach Eggers/Stary 2001, Taf. 381

dafür etwa die Mitte des 3. Jahrhunderts, also den Übergangshorizont C1b/C2, geltend⁴⁵. Im Falle des Schildfibeltyps Matthes A3 sprechen sich beide Autoren übereinstimmend für eine Datierung in Stufe C2 aus⁴⁶.

Für die zeitliche Fixierung der hier diskutierten Schildfibeltypen kristallisieren sich also, soweit der zusammenfassenden Literatur zu entnehmen ist, folgende Ansätze heraus: Typ Matthes A2 – Übergang Stufen C1b/C2 bis Übergang Stufen C2/C3, Typ Matthes A3 – um 300 (Stufe C2) und Typ Matthes B2 – Stufe C2 bis Stufe C3 (Tab. 3).

Betrachtet man jedoch eine tabellarische Übersicht der jeweiligen Datierung aller bekannter Gräber mit Schildfibeln, so zeigt sich für die Typen Matthes A2 und A3 ein etwas abweichendes, aber relativ einheitliches Bild (Tab. 4). Fast alle diese Grabfunde werden, soweit ermittelbar, in die Stufe C2 gesetzt⁴⁷. Einige wenige Autoren vermögen etwas genauer zu datieren und schlagen den späten Abschnitt der Stufe C2 vor.

Eine Einzeluntersuchung der Gräber mit Fibeln mit halbrundem Kopfschild vom Typ Matthes B2 bestätigte die oben vorgeschlagene Datierung dieser Fibelform in die Stufen C2 und C3. Jedoch sind außer den drei Fundkomplexen im Arbeitsgebiet lediglich drei weitere Grabfunde mit Fibeln dieses Typs bekannt (Tab. 4). Eine allgemeine chronologische Einordnung gestaltet sich somit immer noch schwierig. Geographisch den pommerschen Schildfibelfunden am nächsten gelegen und ihnen auch in den Konstruktionsmerkmalen am ähnlichsten sind die beiden Stücke aus Grab 17 von Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 5 (Fundliste Nr. 54). Das Grab wird in die Stufen C2-C3 datiert⁴⁸. Das in der Gestaltung der Bügel und der Fußschilde abweichende Fibelpaar von Soběsuky ist chronologisch in die Zeit um 300 gesetzt worden (Fundliste Nr. 56)⁴⁹. Später einzuordnen wäre der Fibelfund aus dem Grab von Årslev, das in die Stufe C3 gestellt wurde (Fundliste Nr. 52)⁵⁰. Neben der wiederum etwas anderen Form und Konstruktion sind bei diesem Stück besonders die verwendeten Materialien, Gold und Halbedelsteine, hervorzuheben.

Für den Fundkomplex von Włodarka/Voigtshagen läßt sich die Datierung durch die Schildfibeln vom Typ Matthes B2 in die Stufen C2 und C3 weiter konkretisieren. Die Fibeln waren vergesellschaftet u.a. mit einer Glasperle vom Typ Tempelmann-Mączyńska 13. Dieser Perlentyp kommt lediglich in Fundzusammenhängen der Stufen B2/C1 bis C2 vor⁵¹. Somit dürfte der wahrscheinliche Grabfund von Włodarka/Voigtshagen in die Stufe C2 gesetzt werden können.

Bei allen anderen Gräbern mit Schildfibelfeigabe aus dem Arbeitsgebiet ist eine genauere chronologische Ansprache mit Hilfe ihrer übrigen Grabbeigaben nicht möglich.

⁴⁵ Voß 1998a, 149.

⁴⁶ Keller 1974, 253; Voß 1998a, 149. – Nach den Vorstellungen E. Kellers reicht die Stufe C2 jedoch etwas weiter (bis Beginn des 4. Jahrhunderts) als H.-U. Voß angibt (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts).

⁴⁷ Dabei lassen die beiden einzigen eindeutigen Grabfunde mit Schildfibeln vom Typ A3b im Vergleich zu denjenigen mit Exemplaren vom Typ A3a keine abweichende Datierung erkennen.

⁴⁸ Tuszyńska 2000, 137, Taf. II: 8–9; v. Carnap-Bornheim 2000, 71.

⁴⁹ v. Carnap-Bornheim 2000, 67.

⁵⁰ Storgaard 1990.

⁵¹ Tempelmann-Mączyńska 1985, 27f., 168, Taf. 23.

Folgende Datierungen können also abschließend vorgenommen werden (Tab. 1): in die **Stufen C2-C3**: die Fibeln vom Typ Matthes B2 aus Kocury/Hagenhorst und Prądno/Rahmhütte Grab 172; in die **Stufe C2**: die Fibeln vom Typ Matthes A2 aus Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Grab 39, Pórchleb/Polchlep 1877 und Świelubie/Zwilipp, die Fibel(n) vom Typ Matthes A2 oder A3 aus Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 sowie die Fibeln vom Typ Matthes B2 aus Włodarka/Voigtshagen und in die **Spätphase der Stufe C2**: die Fibeln vom Typ Matthes A3 aus Choszczno/Arnswalde Grab 1, Borkowice/Borkenhagen und Golice/Grüneberg.

GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Lediglich zu den zwei modern gegrabenen Grabfunden mit Schildfibelnbeigabe von Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Grab 39 und Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 liegen anthropologische Untersuchungen vor (Tab. 1)⁵². Danach handelte es sich bei der Person in Grab 39 von Dębczyno/Denzin, Fst. 2 um ein angeblich weibliches Individuum im Kindesstadium (*infans II*)⁵³. Für das Knochenmaterial eines Neugeborenen aus Grab 11 von Kowalki/Kowalk, Fst. 1 konnte keine Geschlechtsbestimmung vorgenommen werden.

Der etwas fragwürdigen anthropologischen Interpretation der in Grab 39 von Dębczyno/Denzin, Fst. 2 beigetzten Person als weiblich ist jedenfalls aus archäologischer Perspektive zuzustimmen. Der Leichnam war mit insgesamt fünf Fibeln und einem Kollier aus 29 Perlen versehen. Die Mitgabe einer Perlenkette, mindestens zweier Exemplare von Fibeln, mindestens einer Schmucknadel oder eines Kästchens wird im Rahmen dieser Arbeit als geschlechtsspezifisches Merkmal für Bestattungen weiblicher Individuen vorausgesetzt.

Somit sind die Gräber von Pórchleb/Polchlep (2 Fibeln, 14 Perlen), Świelubie/Zwilipp (4 Fibeln, 38 Perlen, 1 Schmucknadel), Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 (2–3 Fibeln, 8 Perlen) Choszczno/Arnswalde Grab 1 (4 Fibeln, 8 Perlen) und Włodarka/Voigtshagen (2–3 Fibeln, mehr als 20 Perlen, 1 Schmuckkästchen) durch eine Kombination von zwei bis drei der vier genannten Elemente als ausreichend für Bestattungen von Personen weiblichen Geschlechts gekennzeichnet (Tab. 1).

Probleme bereitet die Geschlechtsbestimmung der Person aus Grab 172 von Prądno/Rahmhütte. Hier konnte nur ein Exemplar einer Schildfibeln vom Typ Matthes B2 nachgewiesen werden. Fraglich ist, ob die außerdem mitgegebenen sieben Perlen für eine Identifizierung als weibliches Individuum ausreichen. So sind etwa die – allerdings mit jeweils einer Schildfibeln vom Typ Matthes A2 bzw. A3 ausgestatteten – Toten aus Grab 5 von Heiligenhafen (Fundliste Nr. 9) und Grab 3 von Häven (Fundliste Nr. 30) eindeutig

⁵² Machajewski 1993, 127, Aneks Nr. 1:28, 128, Aneks Nr. 2:9.

⁵³ Hierbei ist kritisch anzumerken, daß Geschlechtsbestimmungen an Kinderskeletten eigentlich erst seit der Durchsetzung der DNA-Analyse in den letzten Jahren möglich sind.

als anthropologisch männlich bestimmt worden, obwohl 11 bzw. 8 Perlen zum Grabinventar gehören (Tab. 4)⁵⁴.

Das Grab aus Kocury/Hagenhorst mit einer Fibel vom Typ Matthes B2 kann hinsichtlich des Geschlechts der bestatteten Person überhaupt nicht bestimmt werden. Sowohl anthropologische Daten als auch geschlechtsspezifische Beigaben fehlen völlig. Gleiches gilt natürlich auch für die Einzelfunde von Schildfibeln des Typs A3a aus Borkowice/Borkenhagen bzw. des Typs A3a oder A3b aus Golice/Grüneberg. Da Schildfibeln im allgemeinen jedoch überwiegend in Bestattungen weiblicher Individuen vorkommen (Tab. 4), werden – unter Vorbehalt – wohl auch die Fibelfunde aus Kocury/Hagenhorst, Borkowice/Borkenhagen und Golice/Grüneberg aus Frauen- bzw. Mädchengräbern stammen.

TRAGEWEISE

In Grab 39 von Dębczyno/Denzin, Fst. 2 war sehr wahrscheinlich ein Mädchen (*infans* II) bestattet, dessen Skelett nur teilweise erhalten gewesen war. Die Schildfibel wurde hier am linken Arm in Höhe der Hüfte gefunden. Vielleicht ist die Fibel verrutscht und diente ursprünglich zum Verschluss eines Mantels. Die übrigen drei Fibeln dieses Grabes lagen hingegen etwa in einer Reihe zusammen mit den Perlen im Schulter- und Halsbereich der Toten.

Im Falle des Grabes 11 von Kowalki/Kowalk, Fst. 1, in dem die sterblichen Überreste eines Neugeborenen festgestellt werden konnten, befanden sich die Schildfibelfragmente und die Perlen angeblich im Bereich des Brustkorbes. Andere Bruchstücke von Fibeln lagen bei den Beinen und am Fußende des Grabes⁵⁵. Die weite Streuung und Fragmentierung der Trachtelemente könnte auf eine Störung oder sogar eine Beraubung des Grabes hindeuten. Während der Freilegung der Bestattung waren dahin gehend interpretierbare Spuren jedoch nicht nachzuweisen⁵⁶.

Bei dem Grab aus Świelubie/Zwilipp wissen wir leider nichts über die Lage der zwei Schildfibeln. Nur über die eine der beiden bronzenen Armbrustfibeln vom Typ Almgren

⁵⁴ Weitere Zweifel an einem allein aufgrund der Perlen angenommenen weiblichen Charakter der Grabaussattung von Prądno/Rahmhütte lösen die ebenfalls in Grab 172 gefundenen zwei vierkantigen Eisenstäbe aus Hauptmann 2002, Taf. 21. – Während das oberhalb der beiden Eisenstäbe abgebildete Objekt ein profilierter Knopf sein könnte, der als Bestandteil der Schildfibel denkbar wäre, ist bei den Eisenstäben eine Interpretation als Fragmente eines nadelförmigen Feuerstahles denkbar. Die zu einem Feuerschlagset gehörenden Feuerschlagsteine sind nach Feststellung von K. Raddatz im Norden vielfach an Männergräber gebunden. Raddatz 1981, 60. – Ein nicht sehr weit entferntes Beispiel für das Vorkommen eines solchen Sets aus Feuerschlagstein und -stahl (mit einer Handhabe aus Geweih) ist das im Weichselmündungsgebiet gefundene Doppelgrab 8 von Pruszcz Gdański, Fst. 5, in dem nach Aussage der Anthropologen zwei Männer beigesetzt waren. Pietrzak, Roźnowski 1996, 193–195, 197, ryc. 2:3.

⁵⁵ Merkwürdig erscheint der Widerspruch zwischen anthropologischer Bestimmung (neonatus) und archäologischem Befund in Form einer 3,40 × 2,50 m großen Grabgrube, in der der Abstand zwischen den Perlen und den Fibelresten am Fußende des Grabes etwa 2,00 m beträgt. Machajewski 1993, 69, 165, Tabl. 27.

⁵⁶ Für den freundlichen Hinweis sei H. Machajewski (Poznań) herzlich gedankt.

VI, S. 1, 162 wird berichtet, daß sie sich in der Beckenhöhle des Skelettes befunden haben soll. Denkbar wäre also wiederum eine Verwendung als Mantelschließe⁵⁷.

Im überregionalen Vergleich ist festzustellen, daß Schildfibeln in Gräbern öfter als Einzelstück denn als Fibelpaar vom gleichen Typ vorkommen (Tab. 4)⁵⁸. Dieses Muster entspricht auch der Situation im Bereich der Dębczyno-Gruppe (Tab. 1).

Analysiert man nun in allen Körpergräbern mit Fibelbeigabe der uns interessierenden Typen Matthes A2, A3 und B2 die – leider nur in den wenigsten Fällen gut dokumentierte – Position der Fibeln im Grabe, ergibt sich folgender Eindruck (Tab. 4): Bei paarweise mitgegebenen Fibeln lagen die Stücke fast immer einigermaßen symmetrisch angeordnet in der Gegend der Schultern bzw. im Brustbereich der Toten⁵⁹. Abweichend davon wurde eine Fibel des Paares aus Grab 2 von Heinersdorf in der Bauchgegend angetroffen, während die Position des zweiten Exemplares nicht überliefert ist (Fundliste Nr. 10).

Die einzeln vorkommenden Stücke der Schildfibeln befanden sich überwiegend, wie in Grab 11 von Kowalki/Kowalk, Fst. 1, im Bereich des Brustkorbes⁶⁰. In Grab 7 von Haßleben lag die Fibel an der rechten Schulter (Fundliste Nr. 27). Außergewöhnlich ist, wie oben bereits bemerkt, die Lage des Stückes aus Grab 39 von Dębczyno/Denzin, Fst. 2 am linken Arm in Höhe der Hüfte.

Bei dem sich hieraus ergebenden scheinbar bevorzugten Fibelschema (Schildfibelpaar auf den Schultern bzw. im Brustbereich und einzelne Schildfibel allgemein im Brustbereich) sollten jedoch einschränkend einige Bemerkungen gemacht werden. Zum einen handelt es sich hinsichtlich der Verbreitung der Schildfibeln um große geographische Räume, wie unten noch zu zeigen sein wird. Andererseits waren die bestatteten Personen ganz unterschiedlichen Alters (neonatus bis matur). Und außerdem ist bei etlichen Gräbern mit nur einer Schildfibel nicht restlos zu klären, ob die Toten weiblichen oder männlichen Geschlechts waren. Trachten können aber abgesehen vom der sozialen und religiösen Zugehörigkeit der Person nach deren Altersstufe sowie Geschlecht und außerdem noch je nach Region variieren.

Ganz anders gestaltet sich die Befundsituation bei dem Fibelfund aus dem Dębczyno-Bereich von Włodarka/Voigtshagen. Hier fanden sich die Schildfibeln vom Typ Matthes B2 zusammen mit mehreren Perlen in ein Stück Stoff eingeschlagen in einem Holzkästchen. Wie schon erwähnt, ist der Fundkomplex nicht eindeutig als Grabfund zu identifizieren. Einen Hinweis dafür, daß es sich hierbei um den Teil einer Grabausstattung gehandelt haben könnte, geben die Bestattungen von Haßleben Grab 8 und Ammern (Fundliste Nr. 28 und 77). In Grab 8 von Haßleben, dem sogenannten „Fürstinnengrab“,

⁵⁷ Fraglich bleibt dann allerdings die Funktion des zweiten Stückes dieses Fibelpaares.

⁵⁸ Das Grab von Eggersdorf enthielt ausnahmsweise sogar drei Schildfibeln vom gleichen Typ A3b (Fundliste Nr. 38).

⁵⁹ Lebus (Fundliste Nr. 15), Battin (Fundliste Nr. 24), Wildschütz (Fundliste Nr. 35), Pruszcz Gdański, Fst. 5, Grab 17 (Fundliste Nr. 54) und Soběsuky (Fundliste Nr. 56).

⁶⁰ Broskov Grab D: auf der Brust (Fundliste Nr. 26), Grødby Grab 929: mitten auf der Brust bzw. im oberen Bereich des Bauches (Fundliste Nr. 47), Heiligenhafen Grab 5 (jedoch männlich, juvenil): unterhalb des Unterkiefers (Fundliste Nr. 9).

war eine Schildfibel vom Typ A3a ebenfalls mit Perlen⁶¹ in einem Kästchen beigegeben worden. Das Schmuckkästchen im Grab von Ammern enthielt außer zwei Schildfibeln des Typs Matthes C⁶² und Bernsteinperlen auch Silberspiralen aus einem Kollier sowie insgesamt vier Nadeln. Die in den Gräbern von Haßleben und Ammern bestatteten Damen trugen als Bestandteil ihrer Tracht jeweils eine weitere Fibelgarnitur. Damit zeigt sich die Deponierung in einem Kästchen zumindest in diesen beiden Fällen als ergänzende Variante der Schildfibelmitgabe in überdurchschnittlich reich ausgestatteten Frauengräbern.

VERBREITUNG

Zur Klärung der Verbreitungsmuster der Schildfibeln vom Typ Matthes A2, A3 und B2 wurden nach Typen getrennte Kartierungen vorgenommen (Karten 1–3).

Die Fibeln vom Typ Matthes A2 und A3 zeigen nahezu identische Verbreitungsbilder (Karten 1–2). Sie kommen außer im Arbeitsgebiet besonders in Brandenburg, im Elbe-Saale-Gebiet, im westlichen Mecklenburg und in Schleswig-Holstein vor. Einzelne A2-Fibeln sind auch von Fünen und Gotland bekannt. Bei den Fibeln vom Typ Matthes A3 zeigen sich hingegen sporadische Vorkommen auf Seeland und Bornholm. Besondere Konzentrationen dieses Fibeltyps können für den Raum Prignitz-Westmecklenburg und das Elbe-Saale-Gebiet festgestellt werden. Die Verbindungen aus dem Bereich der Dębczyno-Gruppe in den elbgermanischen Bereich, aber auch nach Südschweden, treten hier also deutlich hervor.

Fibeln des Typs Matthes B2 mit halbrundem Kopfschild, die wir allerdings nur von insgesamt sechs sicheren Fundstellen kennen, scheinen dagegen weiter östlich verbreitet zu sein (Karte 3). Den Funden aus dem Verbreitungsgebiet der Dębczyno-Gruppe steht ein Fibelpaar von der unteren Weichsel am nächsten (Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 5, Grab 17 – Fundliste Nr. 54). Von dort stammt auch ein weiteres, möglicherweise diesem Typ zuweisbares Exemplar einer Schildfibel (Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 6, Grab von 1929 – Fundliste Nr. 87). Von ihrer Konstruktion her etwas abgewandelt ist das Fibelpaar vom Typ Matthes B2 aus Böhmen (Soběsuky – Fundliste Nr. 56) sowie ein einzelnes Stück, das auf Fünen gefunden wurde (Årslev – Fundliste Nr. 52).

Da, wie schon festgestellt, die Fibeln aus Kocury/Hagenhorst (Abb. 3:1) und Prądno/Rahmhütte Grab 172 (Abb. 3:2) statt zu Typ Mackeprang IX bzw. Typ Matthes B1 (mit halbrunder Kopfplatte und Trapezfuß) zu Typ Matthes B2 gerechnet werden müssen, zeigt sich somit in Pommern ein völliges Fehlen der Schildfibeln vom Typ Mackeprang IX bzw. Matthes B1⁶³. Läßt man auch die, wie eben bemerkt, abweichend

⁶¹ Bei den Perlen handelt es sich um solche aus Bernstein, die dem Formenspektrum nach interessanterweise ziemlich exakt dem der Bernsteinperlen aus Włodarka/Voigtshagen entsprechen.

⁶² Das bisher unpublizierte Fibelpaar steht den Prachtfibeln von Haßleben Grab 21 (Fundliste Nr. 80) sehr nahe. Für die freundliche Mitteilung sei W. Timpel (Weimar) ganz herzlich gedankt.

⁶³ Zum Fibeltyp Mackeprang IX vgl. Mackeprang 1943, 14–16.

konstruierten Fibeln von Soběsuky und Årslev unberücksichtigt, ergeben sich zwei einander ausschließende Verbreitungsgebiete: auf der einen Seite der pommersche Raum zwischen Oder und Weichsel mit Fibeln vom Typ Matthes B2 (Karte 3), auf der anderen Seite Südkandinavien und Ostdeutschland mit Fibeln vom Typ Mackeprang IX (Karte 4)⁶⁴.

AUFLAGEN DER FIBELSCHILDE

Weiterhin soll untersucht werden, ob sich ausgehend von den Schildfibeln im Bereich der Denzin-Gruppe möglicherweise regional variierende Gestaltungsmuster auf den Fibelschilden der jeweiligen Typen bzw. der Schildfibeln insgesamt abzeichnen. Hierzu scheinen sich besonders die dem Betrachter sofort auffallenden farbigen Auflagen aus Glasfluß oder Schmucksteinen zu eignen⁶⁵.

Analysiert man getrennt nach den Schildfibeltypen Matthes A2, A3 und B2 die Gestaltung der Fibelschilde mit Glasfluß- oder Schmucksteinauflagen, so ist folgendes erkennbar: Sind bei Fibeln vom **Typ Matthes A2** solche Schildbeläge erhalten, so bedecken sie den gesamten Fußschild (Karte 1)⁶⁶. Neben den Fibelpaaren aus Półchleb/Polchlep (Abb. 1:2–3) und Świelubie/Zwilipp (Abb. 1:4) sowie eventuell Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 (Abb. 1:5) mit jeweils blauem Glasfluß ist lediglich für das Einzelstück aus Weißenfels-Beudefeld (Fundliste Nr. 20) eine Schildauflage aus blauem Glas belegt. Die Fibel aus Grab 9 von Häven (Fundliste Nr. 8) trägt ein grünliches Stück Glas⁶⁷. Bei den Fibeln vom Typ Matthes A2 dominiert somit eine Gestaltung der Fußschilder mit blauen Glasstücken das Bild.

Die beiden Fibeln aus Świelubie/Zwilipp (Abb. 1:4) sind, abgesehen von dem typologisch nicht sicher zuweisbaren Fund von Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 (Abb. 1:5),

⁶⁴ Auf Karte 4 sind jedoch ausschließlich Fibeln vermerkt, die mit Glasfluß oder Schmucksteinen besetzt sind. Das Verbreitungsmuster der Fibeln vom Typ Mackeprang IX unter Hinzuziehung der Stücke ohne solche Auflagen dürfte dem Bild auf Karte 4 dennoch weitgehend entsprechen.

⁶⁵ Bei einer Analyse von Glasflußbesatz müßten im Grunde genommen auch entsprechende Stücke andere Fibeltypen, wie Rosetten- und Scheibenfibeln, sowie andere Fundgattungen, z. B. der Schildbuckel und die Schildbeschläge aus dem Fürstengrab von Gommern, herangezogen werden. B e c k e r 2000, 143; N a u m a n n et al. 2000, 197. – Ebenso wäre in diesem Zusammenhang eine umfassende Untersuchung der Preßblechauflagen und -manschetten der Schildfibeln mit Glasfluß wünschenswert, was jedoch eine genaue Autopsie und sicher auch metallkundliche Analysen erfordern würde. (Von den Schildfibeln im Bereich der Dębczyno-Gruppe existieren jedoch, wie bereits erwähnt, nur noch wenige Stücke, die dafür in Frage kämen.) Im Rahmen des vorliegenden Aufsatzes konnten diese Untersuchungen nicht geleistet werden. Es wäre aber eine lohnenswerte Aufgabe für künftige Forschungen.

⁶⁶ Außer in Półchleb/Polchlep (Abb. 1:2–3; Fundliste Nr. 16) und Świelubie/Zwilipp (Abb. 1:4; Fundliste Nr. 22) auch in Häven Grab 9 (Fundliste Nr. 8), Lebus (Fundliste Nr. 15) und Weißenfels-Beudefeld (Fundliste Nr. 20).

⁶⁷ Ein Stück goldbraunen Glasflusses weist der Fußschild der nicht sicher Typ Matthes A2 zuweisbaren Fibel aus Grab 929 von Grødby auf (Fundliste Nr. 47).

die einzigen Exemplare dieses Typs, bei denen der Glasfluß von Klauenfassungen gehalten wird.

Die Schildfibeln vom **Typ Matthes A3** tragen Glasfluß in Form großer, fast den gesamten Schild bedeckender oder kleiner lediglich mittig aufgebracht Stücke. Daneben treten aber auch Beläge aus Schmucksteinen (Granat und Almandin) auf (Karte 2).

Die Gestaltung der Schildauflagen der beiden Fibelpaare vom Typ A3a aus Grab 1 von Choszczno/Arnswalde ist singulär. Nirgendwo sonst gibt es solche Fibeln mit mittig sitzendem, rotem Glasfluß, der auf dem Bügelschild zusätzlich mit einer Klauenfassung versehen ist (Abb. 2:1). Und auch solche Stücke, bei denen lediglich der Bügelschild mittig angebrachten, blauen Glasfluß trägt, aber der Fußschild völlig von einer Glasauflage frei bleibt, wie dies bei dem zweiten Fibelpaar aus Grab 1 von Choszczno/Arnswalde der Fall ist, kommen sonst nicht vor (Abb. 2:2).

Die Fibel aus Borkowice/Borkenhagen (Abb. 2:3–3A) war auf beiden Schilden mit mittig sitzendem, gelben Glasfluß geschmückt, wie es auch bei dem Stück aus Grab 7 von Haßleben (Fundliste Nr. 27) zu bemerken ist. Abgesehen von der Art der Glasauflage weisen die beiden Fibeln aber etliche Unterschiede auf⁶⁸.

Was die Farbe der Glasstücke auf den Schilden der Fibeln vom Typ Matthes A3 angeht, so kommt honiggelber Glasfluß lediglich auf den eben genannten zwei Stücken vor. Der rote Glasfluß des einen Fibelpaares aus Grab 1 von Choszczno/Arnswalde ist einzigartig (Abb. 2:1). Die in Karte 2 ebenfalls rot gekennzeichneten Fibelfunde von Haßleben Grab 8 (Fundliste Nr. 28) und Henschleben (Fundliste Nr. 31) sind jeweils mit roten Schmucksteinen belegt. Eine absolute Ausnahme stellt das Fibelpaar von Battin (Fundliste Nr. 24) dar, welches klauengefaßte grüne Glasflußstücke trägt. Durchaus üblich ist bei den Fibeln vom Typ Matthes A3 hingegen die Glasflußauflage von blauer Farbe, wie sie etwa bei dem zweiten Choszczno/Arnswalder Fibelpaar festzustellen ist (Abb. 2:2)⁶⁹.

Farblich überwiegt bei den Schildauflagen der Fibeln vom Typ Matthes A3 also wiederum das Blau. Seltener kommen gelbe Glasstücke und singulär grüne vor. Als weitere Farbe, die bei den Fibeln des Typs Matthes A2 fehlt, tritt das Rot hinzu, entweder in Form von Schmuckstein- oder als Glasflußauflage.

Anders als bei den Fibeln vom Typ Matthes A2 sind Klauenfassungen bei den Schildbelägen der Gewandschließen vom Typ Matthes A3 keine Ausnahme mehr.

⁶⁸ Die Schilde der Haßlebener Fibeln sind unterschiedlich groß, der gerade Fußteil ist zusätzlich mit Preßblech geschmückt, die ganze Fibel ist aus Silber gearbeitet und der bandförmige Bügel trägt an seinen Enden Preßblechmanschetten. Im Gegensatz dazu besteht die Fibel aus Borkowice/Borkenhagen aus Bronze, ihr Bügel ist massiv und sie hat verlängerte Spiralarme. Auch die Muster der Preßblechauflagen auf den Fibelschilden sind bei beiden Exemplaren verschieden. – Einen Glasflußbelag ähnlicher Farbe (goldbraun), der jedoch den gesamten Fußschild bedeckt, besitzt die Fibel aus Grab 929 von Grødby auf Bornholm (Fundliste Nr. 47), bei der die Zuordnung zu Typ Matthes A2 oder A3 aber offen bleiben muß.

⁶⁹ Außerdem in: Pritzier, Grab 929 (Fundliste Nr. 34), Wildschütz (Fundliste Nr. 35), Merkendorf, Grab 13 (Fundliste Nr. 39), Kannikegård, Grab 326 (Fundliste Nr. 42), Rebenstorf (Fundliste Nr. 45) und eventuell Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Grab 11 (Abb. 1:5; Fundliste Nr. 50).

Unter den Fibeln vom **Typ Matthes B2** aus dem Bereich der Dębczyno-Gruppe wurden lediglich auf dem Stück aus Brandgrab 172 von Prądno/Rahmhütte Glasflußreste unbekannter Farbe beobachtet (Abb. 3:2). Außerhalb des Arbeitsgebietes tragen die zwei Fibeln aus Grab 17 von Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 5 (Fundliste Nr. 54) auf den Kopfschilden drei symmetrisch angebrachte Glasflußstücke von honiggelber Farbe und auf den Bügel- und Fußschilden jeweils kleine, mittig angebrachte, von braun-violetter Farbe. Der im gleichen Schema aufgebaute Glasflußbelag des Fibelpaares aus Soběsuky (Fundliste Nr. 56) ist hingegen blau⁷⁰. Die Goldfibel aus Årslev (Fundliste Nr. 52) besitzt einen Schmucksteinbesatz von roter Farbe in Klauenfassung, der sich aus ebenfalls drei symmetrisch angebrachten kleineren Stücken auf dem Kopfschild, aber auch aus flächigen Stücken auf Bügel- und Fußschild zusammensetzt. Zusätzlich ist der Fußschild im Übergangsbereich zum Bügel noch mit zwei seitlich anhängenden kleine Rundeln mit Schmucksteinen sowie einem kleinen, mittig sitzenden, spitzovalen Stein geschmückt.

Hinsichtlich der Farbgestaltung der Schildauflagen von Fibeln des Typs Matthes B2 sind aufgrund der wenigen Exemplare verallgemeinernde Aussagen nicht möglich. Die Kopfschilde sind, soweit ermittelbar, durchgehend mit drei symmetrisch angebrachten kleinen Glasflußstücken oder Schmucksteinen versehen⁷¹. Bei den Bügel- und Fußschilden überwiegt die Gestaltung mittels eines kleinen mittigen Glasflusses⁷². Klauenfassungen weisen nur die Schildbeläge des besonders herausragenden Fibelexemplares von Årslev auf.

Separate Kartierungen der Schildfibeltypen Matthes A2, A3 und B2 lassen regionale Vorlieben bestimmter Schildgestaltungen durch Glasfluß- oder Schmucksteinauflagen nach ihrer Farbe oder Form nicht hervortreten (Karten 1–3). Daraufhin wurde versucht, mit Hilfe einer Gesamtkartierung aller Schildfibeln der Matthes-Typen A1 bis C sowie der Schildfibelfragmente, die Glasfluß oder Schmucksteine auf ihren Schilden tragen, mögliche regionale Verbreitungsmuster zu ermitteln (Karte 4). Auf den ersten Blick wirkt das sich abzeichnende Kartenbild recht unübersichtlich. Es wird jedoch deutlich, daß Schildfibeln und Schildfibelfragmente mit blauem Glasfluß weit verbreitet auftreten. Diejenigen mit gelben Glasflußstücken kommen außer im Arbeitsgebiet nur noch in Pruszcz Gdański/Praust (Fundliste Nr. 54), in drei mitteldeutschen Gräbern (Fundliste Nr. 27, 77 und 80) und an zwei Fundstellen auf der Insel Bornholm (Fundliste Nr. 47 und 63) vor. Die Fibel von Zepkow (Fundliste Nr. 84) bildet wegen ihrer Schildbeläge aus Topasen, ebenfalls von gelber Farbe, einen Sonderfall.

⁷⁰ Blau ist ebenfalls das Glasflußstück bei der möglichen weiteren Fibel dieses Typs aus einem Grabfund des Jahres 1929 von Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 6 (Fundliste Nr. 87), bei der lediglich noch der Fußschild mit Belag erhalten ist.

⁷¹ Dieses Schema zeigen auch die Aussparungen auf den Preßblechbeschlägen der Kopfschilde von Włodarka/Voigtshagen (Abb. 3:3; Fundliste Nr. 57) und Kocury/Hagenhorst (Abb. 3:1; Fundliste Nr. 53). – Dieses einheitliche Muster bemerkte bereits C. v. C a r n a p - B o r n h e i m (2000, 63).

⁷² Auch die drei zum Teil fragmentierten runden Preßblechauflagen von Bügel- oder Fußschilden der Fibeln aus Włodarka/Voigtshagen verfügen in der Mitte über Aussparungen für kleine Glasfluß- oder Schmucksteinlagen (Abb. 3:3; Fundliste Nr. 57).

Roter Glasfluß kann, außer auf dem einen Choszczno/Arnswalder Fibelpaar (Abb. 2:1; Fundliste Nr. 23), mit Sicherheit nur noch auf einem quadratischen Fibelschild von Lauffen a. N. (Fundliste Nr. 86) festgestellt werden. Die übrigen rot gekennzeichneten Symbole auf der Karte 4 zeigen Fibeln mit roten Schmucksteinen (Almandine, Granate, Karneole)⁷³. Vielleicht wurde mit Belägen aus rotem Glasfluß versucht, die optische Wirkung solcher Schmucksteine nachzuahmen.

Relativ selten kommt auch grüner Glasfluß vor, der nur in drei Fällen als Schildauflage belegt ist⁷⁴.

Singulär ist die Fibel aus dem Grab von Neudorf-Bornstein mit einem Belag aus Bernstein (Fundliste Nr. 62).

Im wesentlichen sind die Schildauflagen aus Glas oder Schmuckstein auf den einzelnen Fibeln monochrom gestaltet. Nur das Fibelfragment aus Určice (Fundliste Nr. 88) und die Fibel aus Slusegård Grab 274 (Fundliste Nr. 63) sowie wahrscheinlich die Fibel aus Foldvik (Fundliste Nr. 68) tragen eine Kombination aus zwei verschiedenfarbigen Glasflußauflagen⁷⁵.

Das im Vergleich mit der farbigen Vielfalt transluzider Glasperlen der Römischen Kaiserzeit recht beschränkte Farbspektrum bei den Glasflußstücken, aber auch ihre regelhafte Anordnung auf den Fibeln, ist nach C. v. Carnap-Bornheim auf überregional einheitliche Vorstellungen zurückzuführen, die wahrscheinlich nicht nur einfache Modegewohnheiten widerspiegeln⁷⁶.

Eine letzte Kartierung der Schildfibeln erfolgte unter dem Gesichtspunkt des Vorkommens von Klauenfassungen, mit denen Glasflußstücke oder Schmucksteine auf den Fibelschilden befestigt worden sind (Karte 5)⁷⁷. Dieses Konstruktionsdetail bei Schildfibeln kommt außer im pommerschen Raum auch im Elbe-Saale-Gebiet und vereinzelt auf Fünen, Seeland und Bornholm vor. Im Gebiet des westlichen Brandenburgs, Mecklenburgs und Schleswig-Holsteins, wo Schildfibeln der gleichen Typen wie in den eben genannten Regionen verstärkt auftreten, ist interessanterweise bisher keine Klauenfassung belegt. Dennoch lassen sich auch anhand dieses Konstruktionsmerkmals die bereits von C. v. Carnap-Bornheim bemerkten regional übergreifend gemeinsamen Vorstellungen gut nachvollziehen⁷⁸.

Die Hoffnung, daß sich auf Karte 4 relativ klar umrissene Regionen mit homogener Farbgebung bzw. mit einheitlichen Konstruktionsmerkmalen der Schildfibeln (Klauen-

⁷³ Bei der Schildfibel vom Typ Matthes A1 aus Grab 21 von Haßleben (Fundliste Nr. 59) wird die Farbe des Glasflusses nicht angegeben. Aufgrund der großen Ähnlichkeit dieses Stückes mit dem Almandine tragenden Fibelpaar aus Grab 8 vom gleichen Fundplatz (Fundliste Nr. 58) wären für das Exemplar aus Grab 21, falls die Identifizierung als Glasflußauflage stimmt, rote Glasflußstücke zu vermuten.

⁷⁴ Häven Grab 9, Battin und Foldvik (Fundliste Nr. 8, 24 und 68).

⁷⁵ Určice: blau und vielleicht farblos; Slusegård: blau und gelb; Foldvik: hellgrün und vielleicht dunkelblau.

⁷⁶ v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 63.

⁷⁷ Zu berücksichtigen ist hierbei, daß an einigen Schildfibeln ehemals vielleicht vorhanden gewesene Klauenfassungen heute fehlen.

⁷⁸ v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 63.

fassung, mittig oder flächenhaft aufgebracht) Glasfluß oder Schmuckstein) feststellen ließen, hat sich leider nicht erfüllt. Lediglich im skandinavischen Bereich gewinnt man den Eindruck, daß blaue Glasflußauflagen überwiegen. Ansonsten ist das Verbreitungsbild recht bunt gemischt.

Da unter den Schildfibeln identische Exemplare in unterschiedlichen Gräbern bisher kaum zu finden waren, ist davon auszugehen, daß es sich hierbei um Sonderanfertigungen handelt. Sie wurden von hochspezialisierten Handwerkern produziert, die in der Lage waren, Granulation, Preßblech, Perl- und Filigrandraht sowie Glasfluß- und Schmucksteinauflagen aufeinander abgestimmt herzustellen. Hinweise auf Werkstätten, in denen solche Handwerker tätig gewesen sein müssen, fanden sich etwa in den archäologischen Befunden von Klein Kōris⁷⁹ und Lundeberg⁸⁰. Aus dem Arbeitsgebiet sind solche ortsgebundenen Feinschmiedewerkstätten bisher nicht bekannt geworden.

C. v. Carnap-Bornheim kommt nach seinen Untersuchungen der Schildfibeln mit Glas- und Schmucksteinauflagen der Typen Matthes B und C zu dem Ergebnis, daß diese trotz einiger regionaler Besonderheiten im überregionalen Vergleich übereinstimmende Merkmale aufweisen⁸¹. Dazu zählt er neben der bevorzugten blauen Farbe bei den Glasflußstücken deren Zahl und Anordnung auf den jeweiligen Fibelschilden. Dieser Befund konnte durch die hier zusammengetragenen Daten anderer Schildfibeltypen bestätigt werden. C. v. Carnap-Bornheim interpretiert solche regionalübergreifenden Details als Ausdruck der über weite Entfernungen in Kontakt stehenden jünger-kaiserzeitlichen Eliten, was sich speziell im Schmuck der reichen Frauen äußert. Solche Verbindungen bedeuten demnach mehr, als daß sie nur Handelsbeziehungen, Mobilität von Handwerkern oder Heiratskontakte widerspiegeln⁸². Dieser Interpretation möchte sich der Verfasser, auch in Bezug auf die teilweise wohl etwas früher zu datierenden Schildfibeln der Matthes-Typen A2 und A3, anschließen.

ERGEBNISSE

1. Unter den Schildfibeln aus dem Bereich der Denzin-Gruppe datieren die Typen Matthes A2 (mit Fußschild) und A3 (mit Fuß- und Bügelschild) in die Kaiserzeitstufe C2, wobei diejenigen des Typs Matthes A3 mit verlängerten Spiralarmlen in die Spätphase dieser Stufe zu setzen sind. Die Schildfibeln vom Typ Matthes B2 (mit halbrundem Kopfschild sowie Fuß- und Bügelschild) gehören allgemein den Stufen C2/C3 an. Ledig-

⁷⁹ In einem Grubenhaus wurden hier beispielsweise das Halbfabrikat eines Kerb-/Perldrahtes, vergoldete Silberpreßblechfragmente (darunter offenbar der fragmentarische Belag der halbrunden Kopfplatte einer Schildfibel), Abfall von Durchbruchsarbeiten und die Hälfte eines dunkelblauen Stückes Glasfluß aufgedeckt. Gustav 1994. – Eine Produktion u.a. von Schildfibeln mit Glasflußauflagen wäre hier ohne weiteres vorstellbar.

⁸⁰ Thomsen 1995.

⁸¹ v. Carnap-Bornheim 2000, 63–66.

⁸² v. Carnap-Bornheim 2000, 66.

lich die Exemplare dieses Typs aus Włodarka/Voigtshagen können chronologisch etwas genauer eingeordnet werden: in Stufe C2.

2. Zur Geschlechtsbestimmung der mit Schildfibeln ausgestatteten Toten der Dębczyno-Gruppe wurden neben den wenigen anthropologische Daten hauptsächlich die geschlechtsspezifischen Grabbeigaben herangezogen. Soweit ermittelbar, handelte es sich um weibliche Individuen. Dieser Befund wird auch durch eine überregionale Analyse von Gräbern mit Schildfibeln der hier interessierenden Typen im wesentlichen bestätigt.

3. Die Art und Weise wie die Schildfibeln getragen wurden, konnte nur im regional übergreifenden Vergleich geklärt werden. Paarweise getragene Fibeln lagen fast immer weitgehend symmetrisch angeordnet im Bereich der Schultern bzw. im Brustbereich der Toten, während Einzelstücke überwiegend allgemein auf dem Brustkorb festzustellen waren. Eine Sonderform der Schildfibelmittgabe stellt die Aufbewahrung in einem Holzkästchen dar.

4. Das sich weitgehend deckende Verbreitungsbild der Schildfibeln vom Typ Matthes A2 und A3 zeugt von den Verbindungen der Dębczyno-Gruppe in den elbgermanischen Raum und nach Südsandinavien. Die wenigen Exemplare von Fibeln des Typs Matthes B2 scheinen hingegen ein weiter östlich gelegenes Verbreitungsgebiet mit einem möglichen Zentrum in Pommern zu besitzen.

5. Eine umfassende Analyse der Glasfluß- oder Schmucksteinauflagen auf den Schildfibeln nicht nur der Denzin-Gruppe unterstreicht abschließend die bereits geäußerte These über die speziell im Frauenschmuck zum Ausdruck kommenden, regional übergreifenden Kontakte in der jüngeren Römischen Kaiserzeit.

FUNDLISTE DER SCHILDFIBELN

Im Verbreitungsgebiet der Denzin-Gruppe sind lediglich Schildfibeln der Typen Matthes A2, A3 und B2 vertreten (Matthes 1931a, 36f.). Aus diesem Grunde wurde eine nach Möglichkeit vollständige Vorlage der Fibeln eben dieser drei Typen angestrebt. Bei Fibeln vom Typ Matthes A2 ist entsprechend den obigen Ausführungen, soweit möglich, eine weitere Unterteilung in Typen A2a und A2b vorgenommen worden.

Im Anschluß daran sind Schildfibeln der übrigen Typen nach Matthes (A1, B1 und C) aufgeführt, jedoch lediglich, soweit sie Auflagen aus Glasfluß oder Schmuckstein tragen.

Innerhalb der Fibeltypen wurde alphabetisch nach Fundort geordnet. Alle aufgelisteten Schildfibeln sind jedoch unabhängig von ihrer Typenzuweisung durchnummeriert worden.

Die Angabe der Fibeltypen nach M. Schulze (1977) erfolgte nur bei solchen Stücken, die von der Autorin in ihrer Arbeit genannt werden.

Bei den Schildfibeln aus dem Bereich der Dębczyno-Gruppe wurden weitgehend vollständige, d. h. den gesamten Fundkomplex inklusive der Schildfibeln betreffende, Literaturverweise angeführt.

Abkürzungen: CZ – Tschechien; D – Deutschland; DK – Dänemark; F – Frankreich; N – Norwegen; PL – Polen; S – Schweden.

1. Schildfibeln der Matthes-Typen A2, A3 und B2

Matthes Typ A2: mit (rundem oder ovalem) Fußschild, ohne Kopf- und Bügelschild

1. **D Butzow**, Lkr. Potsdam-Mittelmark, Brandenburg

Einzelfund von Brandgräberfeld, 1 Eisenfibel (Schulze Typ 214)

LITERATUR: B e h m 1943, 75; v. M ü l l e r 1957, 30:2; S c h u l z e 1977, 318:750.

2. **D Brietz**, Altmarkkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt

Brandgrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 214) mit leicht ovalem Fußschild ohne Belag

LITERATUR: K u c h e n b u c h 1938, Taf. 28:2; v. M ü l l e r 1957, 32:14; S c h u l z e 1977, 329:856.

3. **PL Dębczyno/Denzin**, pow. Białogard, woj. zachodniopomorskie, Fst. 2, Grab 39 Körpergrab, 1 Eisenfibel mit bronzenem, vielleicht rundem Fußschild, keinerlei Schildauflagen erhalten

LITERATUR: M a c h a j e w s k i 1992, 27; ders. 1993, 27, 154, Tabl. 16:33; Voß 1998, 371:70.

4. **D Gröbzig**, Lkr. Köthen, Sachsen-Anhalt

Einzelfund von Brandgräberfeld, 1 silberner Fibelbügel mit Resten des Fußschildes (Schulze Typ 214), darauf Reste von Belag unbekannter Art

LITERATUR: S c h u l z 1924, 100; M a t t h e s 1931a, 94; v. M ü l l e r 1957, 32:15; S c h u l z e 1977, 336:935.

5. **D Großbadegast**, Lkr. Köthen, Sachsen-Anhalt, Grab 22

Urnengrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 214) mit fragmentarischem, rundem oder ovalem Fußschild, an den Bügelenden Perldrahtbesatz und vergoldete Silberpreßblechmanschetten, die untere Manschette verloren

LITERATUR: v. M ü l l e r 1957, 36:37; S c h m i d t 1960, 252ff., Taf. 51:a; T h o m a s 1967, 91:88.b, 155, Abb. 5:2; K e l l e r 1974, 285; S c h u l z e 1977, 336:936; V o ß 1998, 364f.:9.

6. **D Häven**, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 1

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 214) mit ovalem Fußschild ohne Belag, an den Bügelenden jeweils eine Manschette aus vergoldetem Silberpreßblech und Perldrahtbesatz, auch die Spiralknöpfe mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: B e l t z 1910, 360; M a t t h e s 1931a, 94; E g g e r s 1951, 113:876; v. M ü l l e r 1957, 31:9; S c h u l d t 1958, D 47:8; S c h a c h - D ö r g e s 1970, 205, Taf. 81:2; S c h u l z e 1977, 306:628; V o ß 1998, 365:11.

7. **D Häven**, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 5

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 214) mit ovalem Fußschild ohne Belag, an den Bügelenden und am Fußende Perldrahtbesatz

LITERATUR: B e l t z 1910, 360; M a t t h e s 1931a, 94; v. M ü l l e r 1957, 31:10; S c h a c h - D ö r g e s 1970, 205f., Taf. 85:11; S c h u l z e 1977, 306:631; V o ß 1998, 365:11.

8. D Häven, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 9
Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 214), der leicht ovale Fußschild mit grünlichem Glasfluß und Perldrahtring, an den Bügelenden Perldrahtbesatz, auf dem Fuß vergoldetes Silberpreßblech

LITERATUR: B e l t z 1910, 360; S c h a c h - D ö r g e s 1970, 207, Taf. 94:1; S c h u l z e 1977, 307:634; V o ß 1998, 365:11.

9. D Heiligenhafen, Lkr. Oldenburg, Schleswig-Holstein, Grab 5
Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 225) mit rundem Fußschild ohne Belag aber zwei Drahtingen, einer davon geperlt, die Bügelenden ebenfalls mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: R a d d a t z 1962a, 99:17, Abb. 6:3.a-b; K e l l e r 1974, 285; S c h u l z e 1977, 256:112; V o ß 1998, 365:12.

10. PL Chwałęcice/Heinersdorf (Voigtsberg), pow. Gorzów Wielkopolski, woj. lubuskie, Grab 2

Körpergrab, 2 Bronzefibeln (Schulze Typ 214) mit leicht ovalem, durchlochem Fußschild, die Bügelenden mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: B u c h h o l z 1924, 88; M a t t h e s 1931a, 94; v. M ü l l e r 1957, 30:3; S c h u l z e 1977, 337:949; V o ß 1998, 371:69.

11. D Klandorf, Lkr. Barnim, Brandenburg

Einzelfund, 1 Fibel unbekanntes Material (Schulze Typ 214) ohne Fußbelag

LITERATUR: L e u b e 1962, Kat., 37, Taf. 11:2; S c h u l z e 1977, 325:822; V o ß 1998, 365:15.

12. D Kubbier III, Lkr. Prignitz, Brandenburg, Grab 73

Urnengrab, 1 Eisenfibel (Schulze Typ 214) mit fragmentarischem, rundem oder ovalem Fußschild, Bügelenden mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: M a t t h e s 1931a, 94; ders. 1931b, 82f., Taf. 49:292; R e i n e r t h 1940, Bd. 1, Taf. 129 (oben rechts); S c h u l z e 1977, 321:778; V o ß 1998, 366:16.

13. D Kubbier III, Lkr. Prignitz, Brandenburg, Grab 107

Brandgrab, 1 Eisenfibelfragment (Schulze Typ 214)

LITERATUR: M a t t h e s 1931a, 94; ders. 1931b, 85, Taf. 53:302; S c h u l z e 1977, 321:784.

14. S Kvie, Hangvar sn, Gotland

Einzelfund, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 218) mit versilbertem Fußschild ohne Belag

LITERATUR: N e r m a n n 1935, 5, Taf. 9:65; S c h u l z e 1977, 391:1494; V o ß 1998, 372:82.

15. D Lebus, Lkr. Märkisch-Oderland, Brandenburg

Körpergrab, 2 Bronzefibeln (Schulze Typ 218), die runden Fußschilde mit Glasfluß unbestimmbarer Farbe belegt, die Bügelenden mit Perldrahtbesatz, das eine Exemplar noch mit Preßblechmanschette am oberen Bügelende

LITERATUR: v. M ü l l e r 1957, 30:6, Taf. 2–3; L e u b e 1975, 93, 121:6–7, Taf. 17:11–12; S c h u l z e 1977, 325:824; V o ß 1998, 366:18.

16. PL Pólchleb/Polchlep, Świdwin, woj. zachodniopomorskie, 1877

Körpergrab, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 214), Fußschilde aus Goldblech, Fußschild des einen Exemplares mit Belag aus blauem Glasfluß und einem Ring aus Gold(?)filigrandraht, die Bügelenden jeweils mit goldenem(?) Filigrandrahtbesatz

LITERATUR: Jahresbericht 1876, 11f.; Krüger 1878; Kühne 1878, 579; Undset 1882, 253, Anm. 1; Virchow 1886, 605; Walter 1889b, 46; Schumann 1893, 582; Götze 1897, 62; Pyl 1897, 41; Schumann 1897, 70–72, 74; Walter 1902, 177; Walter 1911, 152; Blume 1912, 38f., Abb. 36, 37, 143f., 176; Blume 1915, 74, 80–82, 115, 182f., 200; Jungklaus 1924, 18, 27, 33, 68, 88, 97, 99:6, 106; Kunkel 1931, 82, Taf. 86:11f., Taf. 89; Matthes 1931a, 94, 101; Petersen 1936, 37:18, 47, Abb. 8–9, 48; Eggers 1940, 11, Fig. 42, 23:38, 35:35; Schindler 1941, 55; Majewski 1949, 93:263; Behn 1951, 236:795; Eggers 1951, 71, 106:699; Åberg 1956, 67; v. Müller 1957, 31:12; Thomas 1960, 168:233; Cnotliwy 1963, 214:30, ryc. 6d; Kostrzewski 1966, 120f., Abb. 58c; Wołagiewicz 1966, 190; Godłowski 1970, Pl. 13:3; Chmielowska 1971, 113:71; Rau 1972, 117f., 144f., 152f., 157, 160, 164, 172:8, Fig. 7, 54, 121:a; Rau 1974, 371f.; Strzyżewski 1972, 262, Anm. 1; Schulze 1975, 422; Schulze 1977, 118:214, 380:1377; Walenta 1980/1981, 154:225; Wielowiejski 1981, 401, Ryc. 195:3; Wołagiewicz 1981, 213; Grabarczyk 1983, 101:87; Godłowski 1984, 268, Abb. 40:3; Szydłowski 1984, 197:56; Tempelmann-Maczyńska 1985, 307:956; Roggenbuck 1988, 310:1162; Tempelmann-Maczyńska 1989, 54, 149:334; Machajewski 1992, 27f., 68, 118, 121, 122, Tab. 14, 123, 147, Tab. 17:26, 227, Tabl. 39:18–23, 241, Tabl. 53; Voß 1998, 371:76; Stawiarska 1999, 260:70, Tabl. 10; Eggers/Stary 2001, 148:47, Taf. 383.

17. D Preetz, Lkr. Plön, Schleswig-Holstein, Grab 150

Urnengrab, 2 Eisenfibeln (Schulze Typ 214) mit korrodiertem, ovalem oder rundem Fußschild ohne Belag

LITERATUR: Brandt 1960, 87, Taf. 26:150.d-e; Keller 1974, 284; Schulze 1977, 263:188; Voß 1998, 366:25.

18. D Rohrbeck, Lkr. Teltow-Fläming, Brandenburg

Streufund aus Körpergräbern, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 214) mit leicht ovalem Fußschild ohne Belag

LITERATUR: Zotz 1939, 2:6, 3, Abb. 1:7–8; v. Müller 1957, 30:7; Schulze 1977, 324:814; Leube 1986, 80, Abb. 4.f-g; Voß 1998, 367:28.

19. DK Visbjerg, Lindelse sn, Fünen, Grab 3

Körpergrab, 1 Bronzefibel mit rundem Fußschild ohne Belag, Drahring am oberen Bügelende

LITERATUR: Albrechtsen 1956, 84, Taf. 33:j.

20. D Weißenfels-Beudefeld, Lkr. Weißenfels, Sachsen-Anhalt

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 214), der runde Fußschild mit blauem Glasfluß und Silberperldrahring, die Bügelenden mit vergoldeten Silberpreßblechmanschetten und Silberperldrahtbesatz

LITERATUR: Schulz 1922, 98; ders. 1928, Taf. 1:2; Matthes 1931a, 94; Reinert 1940, Bd. 1, Taf. 148:4; v. Müller 1957, 32:16; Behm-Blancke 1973, 338, Abb. 17; Schulze 1977, 343:1007; Voß 1998, 367:31.

21. D Wilhelmsaue, Lkr. Oder-Spree, Brandenburg, Grab 1

Brandgrab, 1 Eisenfibel (Schulze Typ 214) mit korrodiertem, ovalem oder rundem Fußschild

LITERATUR: Reinert 1940, Bd. 3, 1106, Taf. 455:7; v. Müller 1957, 31:8; Schach-Dörges 1969, 111f., Taf. 1:4; Schulze 1977, 326:829; Voß 1998, 367:33.

22. PL Świelubie/Zwilipp, pow. Kołobrzeg, woj. zachodniopomorskie

Körpergrab, 2 Bronzefibeln (Schulze Typ 218) mit rundem Fußschild, auf dem Fußschild jeweils ein Belag aus zwei Silberperldrahttringen und blauem Glasfluß, der dem Foto nach wahrscheinlich durch eine Klauenfassung gehalten wurde, Bügel und Fuß jeweils längs mit Silberperldraht verziert, der gerade Fußteil trägt eine Auflage aus Silberpreßblech

LITERATUR: Dibbelt 1936; Petersen 1936, 36:13, 48; Zötz 1939, 4, Anm. 6; Schindler 1941, 55f.; Behn 1951, 193:365; Åberg 1956, 67; v. Müller 1957, 32:13; Beckmann 1966, 65:269; Wołagiewicz 1966, 191; Godłowski 1970, 57; Rau 1972, 147, 150:44; Schulze 1977, 120:218, 384:1424; Keller 1979, 130:18; Wołagiewicz 1981, Tabl. 30:17; Grabarczyk 1983, 106:111; Godłowski 1984, 268; Tempelmann-Maczyńska 1985, 165, 318:1074; Roggenbuck 1988, 316:1214; Tempelmann-Maczyńska 1989, 54, 149:337; Machajewski 1992, 20, 27f., 40, 64, 139, Tab. 16, 147, Tab. 17:14, 241, Tabl. 53; v. Carnap-Bornheim/Ilkjær 1996, Bd. 5, 354, Abb. 229, 356, 357, Tab. 41, Bd. 6, 267; Voß 1998, 371:78; Ethelberg et al. 2000, 64:8, 65; Eggers/Stary 2001, 150:55, Taf. 386.

Matthes Typ A3: mit (rundem oder ovalem) Fuß- und (rundem, ovalem, oder quadratischem) Bügelschild, ohne Kopfschild

Typ A3a: mit rundem oder ovalem Bügelschild

23. PL Choszczno/Arnswalde, pow. Choszczno, woj. zachodniopomorskie, Grab 1

Körpergrab, 2 versilberte Bronzefibeln, die leicht ovalen Bügel- und Fußschilde tragen vergoldete Silberpreßblechauflagen mit mittig sitzendem, rotem Glasfluß, der Glasfluß auf den Fußschilden wird von einer Klauenfassung gehalten, an den Bügelenden und am Bügelknopf Perldrahtbesatz; 2 Silberfibeln, sowohl die leicht ovalen Bügelschilde als auch die runden Fußschilde tragen vergoldetes Silberpreßblech, die Bügelschilde sind zusätzlich jeweils mit mittigem, blauem Glasfluß verziert, der noch erhaltene Bügelknopf des einen Exemplares weist Perldrahtbesatz auf

LITERATUR: Krause 1893; Ausgrabungen 1894, 26f.; Götze 1897, 62, Fig. 97, 98; Blume 1912, 39, 143, 176; 1915, 73, 113; Bolin 1926, (65):9; Matthes 1931a, 94, 102; Eggers 1951, 71, 110:801; Gumowski 1954–1956, 129:5; Eggers 1955, 222:10; Åberg 1956, 63, Fig. 52, 66; v. Müller 1957, 34:29, 38:1; Karpowicz 1956, 130; Thomas 1960, 144:9; Cnotliwy 1963, 209:18, ryc. 4a; Wołagiewicz 1966, 189; Chmielowska 1971, 110:9; Eggers 1972;

Rau 1972, 117f., 145, 152–154, 156, 161, 172:9, Fig. 57; Eggers 1973; Werner 1973, 14f., Anm. 55, 28:18; Wołagiewicz 1976, 19, 20, Abb. 8, 34; Schulze 1977, 120:217, 371:1279; 1978, 59:1; Walenta 1980/1981, 105:43; Wołagiewicz 1981, Tabl. 30:12, 21; Godłowski 1984, 268; Tempelmann-Maczyńska 1985, 57, 227:176; Roggenbuck 1988, 289:927; Machajewski 1992, 28, 241, Tabl. 53; Schliemanns Gold 1993, 27, 29; Goldmann/Reich 1996, 40, 71, 136, Taf. 36, 189; Voß 1998, 371:68; Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999, 150, Anm. 36, 151, Anm. 43; Stawiarska 1999, 268:94, Tabl. 12; Ethelberg et al. 2000, 90; Ciolek 2001, 34:32.

24. D Battin, Lkr. Uckermark, Brandenburg

Brandgrab, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 215) jeweils mit rundem Bügel- und Fußschild, die mit einer Auflage aus Perldrahttringen und grünlichem Glasfluß verziert sind, welcher wiederum von Klauenfassungen gehalten wird, die Bügelenden tragen jeweils auch Perldrahtbesatz

LITERATUR: Hucke 1934, Taf. 11:7; v. Müller 1957, 35:30; Schach-Döriges 1970, 163:11, Taf. 1:6; Keller 1974, 285; Schulze 1977, 314:712; Voß 1998, 364:2.

25. PL Borkowice/ Borkenhagen, pow. Koszalin, woj. zachodniopomorskie

Einzelfund von einem Körpergräberfeld, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 224) mit rundem Bügel- und Fußschild, beide mit Goldpreßblechauflage und zwei Perldrahttringen, der Bügelschild trägt mittig honiggelben Glasfluß, während die Glasflüßauflage des Fußschildes sich nicht erhalten hat

LITERATUR: Schumann 1894, (595):2, (596), Abb. 2; 1897, 72, Taf. IV:33; Py 1897, 40; Blume 1912, 39; Jungklaus 1924, 97, 98:1; Kunkel 1931, 148, Taf. 84:13; Matthes 1931a, 94, 102; Petersen 1936, 36:7; Eggers 1940, 24:45; Behn 1951, 194:370; Åberg 1956, 63, Fig. 53, 66–68; v. Müller 1957, 35:36; Eggers 1959, 20f., Taf. 3:D; Godłowski 1970, Pl. 13:2; Schulze 1977, 123:224; 371:1284; Walenta 1980/1981, 101:16; Godłowski 1984, 269, Abb. 40:2; Machajewski 1992, 27–29, 224, Tabl. 36:13, 241, Tabl. 53:2; Voß 1998, 371:67; Eggers/Stary 2001, 150:56, Taf. 388.

26. DK Broskov, Præsto Amt, Seeland, Grab D

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 223) mit rundem Bügel- und Fußschild, der Fußschild mit Glasfluß und einem Perldrahttring (ein zweiter offenbar verloren), der Belag des Bügelschildes außer zwei Perldrahttringen nicht erhalten

LITERATUR: Mackeprang 1943, Taf. 2:8; Eggers 1951, 84:160; v. Müller 1957, 34:27; Schulze 1977, 248:44; Voß 1998, 369:46.

27. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 7

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 215) mit rundem Bügel- und Fußschild, beide mit vergoldeten Silberpreßblechscheiben belegt, in der Mitte jeweils honiggelber Glasfluß, der Bügelschild mit Silberperldraht eingerahmt, die Bügelenden mit vergoldeten Silberpreßblechmanschetten, auch der gerade Fußteil mit einer Preßblechauflage

LITERATUR: Schulz/Zahn 1933, Taf. 9:28.a-b; Åberg 1956, 60, Abb. 44; Keller 1974, 285; Schulze 1977, 348:1051; Voß 1998, 365:10.

28. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 8

Körpergrab, 1 Goldfibel (Schulze Typ 226), auf dem ovalen Bügelschild ein Granat, auf dem ebenfalls ovalen Fußschild ein Almandin, beide mit zwei Goldperldrahtringen umrahmt, an den Bügelenden Manschetten aus Goldfiligran- und -perldraht, auch die Spiralknöpfe und der Bügelknopf mit Goldperldraht

LITERATUR: Schulz/Zahn 1933, 9, Taf. 1:5, 4:1.a-c; v. Müller 1957, 36:41; Behm-Blanke 1973, Abb. 1–3, 5; Schulze 1977, 347:1048; Schmidt 1982, DDR 11, 6(3):42.

29. D Häven, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 2

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 217) mit ovalem Bügel- und Fußschild ohne Belag, der Fußschild nur fragmentarisch erhalten, Spiralknöpfe und Bügelenden mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: Almgren 1923, Fig. 180; Matthes 1931a, 94; Eggers 1951, 113:877; v. Müller 1957, 35:33; Schach-Döriges 1970, 205, Taf. 85:11; Schulze 1977, 306:629; Voß 1998, 365:11.

30. D Häven, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 3

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 217) mit ovalem Bügel- und rundem Fußschild ohne Belag, Spiralknöpfe und Bügelenden mit Perldrahtbesatz

LITERATUR: Matthes 1931a, 94; Eggers 1951, 113:878; v. Müller 1957, 35:34; Schach-Döriges 1970, 205, Taf. 84:1; Schulze 1977, 306:630; Voß 1998, 365:11.

31. D Henschleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 2

Körpergrab, 1 Goldfibel (Schulze Typ 226), entspricht weitgehend dem Stück aus Haßleben Grab 8 (vgl. die Beschreibung dort), bei der Beschreibung der Schildbeläge des heute verschollenen Stückes ist lediglich „Halbedelstein“ angegeben, ohne daß Art und Farbe genannt werden (Schulz/Zahn 1933, 48), die beiden Spiralen fehlen bei diesem Stück

LITERATUR: Matthes 1931a, 94; Schulz/Zahn 1933, 48, Taf. 22:3.a-b; v. Müller 1957, 36:38; Schulze 1977, 349:1058; Voß 1998, 365:13.

32. DK Idagård, Slagelse hd, Sorø Amt, Seeland

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 215) mit rundem Bügel- und Fußschild, auf dem Bügelschild ein Perldrahtring und Glasfluß, der von einer Klauenfassung gehalten wird, am oberen Bügelende Perldrahtbesatz

LITERATUR: Mackeprang 1943, 120:388, Taf. 3:1; v. Müller 1957, 34:28; Schulze 1977, 248:47; Voß 1998, 369:49.

33. D Kuhbier III, Lkr. Prignitz, Brandenburg, Grab 61

Urnengrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 215) mit rundem Bügel- und Fußschild ohne Belag, an den Bügelenden Perldrahtbesatz

LITERATUR: Matthes 1931a, 94, Taf. 20:c; 1931b, 81f., Taf. 46, Abb. 274.b; Reinert 1940, Bd. 1, Taf. 130; v. Müller 1957, 35:32; Keller 1974, 285; Schulze 1977, 321:775; Voß 1998, 366:16.

34. D Pritzier, Lkr. Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 925

Brandgrab, 2 Bronzefibeln (Schulze Typ 216) mit jeweils wohl rundem Bügel- und leicht ovalem Fußschild, der Bügelschild des einen Stückes mit blauem Glasfluß, die Bügelenden mit Bronzedrahtbesatz

LITERATUR: S c h u l d t 1955, 212, Abb. 274–275; v. M ü l l e r 1957, 35:35; K e l l e r 1974, 285; S c h u l z e 1977, 311:676; V o ß 1998, 367:925.

35. D Wildschütz, Lkr. Weißenfels, Sachsen-Anhalt

Körpergrab, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 215), die runden Bügel- und Fußschilde jeweils mit zwei Silberperldrahttringen und blauem Glasfluß, der von Klauenfassungen gehalten wird, an den Bügelenden vergoldete Silberpreßblechmanschetten und Silberperldrahttringe, auch an den Fußenden jeweils ein Silberperldrahttring

LITERATUR: S c h m i d t 1956, 206f., Abb. 3, Taf. 50:3; v. M ü l l e r 1957, 36:39; K e l l e r 1974, 285; S c h u l z e 1977, 344:1018; V o ß 1998, 367:32.

36. D Wittstock, Lkr. Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg, Grab 120

Urnengrab, 1 Bronzefibel mit Preßblechbelag

LITERATUR: V o ß 1998, 368:35.

37. D Wittstock, Lkr. Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg, Grab 330

Urnengrab, 1 Bronzefibel

LITERATUR: V o ß 1998, 368:35.

*Typ A3b: mit quadratischem Bügelschild***38. D Eggersdorf**, Lkr. Prignitz, Brandenburg

Grabfund, 3 Eisenfibeln (Schulze Typ 215) mit runden Fußschilden, darauf evt. noch Reste des Belages, auf den quadratischen Bügelschilden Silberpreßblech mit mittiger Aussparung, der Belag fehlt

LITERATUR: R e i n e r t h 1940, Bd. 1, 396, Taf. 130:1; S c h u l z e 1977, 320:765; V o ß 1998, 364:6.

39. D Merkendorf, Lkr. Oldenburg, Schleswig-Holstein, Grab 13

Brandgrab, 1 Bronzefibel mit Resten eines runden oder ovalen Fußschildes ohne Belag, lediglich ein profilierter Zierniet erhalten, an den Bügelenden von Silberperldraht gerahmte Silberpreßblechmanschetten; separat gefunden, aber wahrscheinlich als Bügelschild zu deuten: eine quadratische, bronzene Zierplatte mit Silberpreßblechauflage und mittigem, blauem Glasfluß

LITERATUR: R a d d a t z 1962b, 146, 147, Abb. 3:13.b u. d, S c h u l z e 1977, 260:156; V o ß 1998, 366:20.

Typ A3a/b: mit rundem, ovalem oder quadratischem Bügelschild

40. D Grabow, Lkr. Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern wohl Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 215) mit rundem Fußschild ohne Belag, der Bügelschild verloren, an den Bügelenden Perldrahtbesatz, der längliche Fußteil facettiert mit Querrillen und Randkerben

LITERATUR: Schach-Döriges 1970, 176, Taf. 75:2; Schulze 1977, 305:621; Voß 1998, 364:8.

41. PL Golice/Grüneberg, pow. Gryfino, woj. zachodniopomorskie
Einzelfund, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 224) mit rundem Fußschild ohne Belag, der Bügelschild nur noch in Fragmenten erhalten, an den Spiralfortsätzen vergoldete Silberpreßblechmanschetten, die von Silberperldrahtingen gerahmt sind

LITERATUR: Weigel 1892; Götze 1897, 62; Matthes 1931a, 94; Åberg 1956, 65, Fig. 54, 66; v. Müller 1957, 35:31; Schulze 1977, 123:224, 373:1308; Machajewski 1992, 28; Goldmann/Reich 1996, 71, Taf. 36; Voß 1998, 371:71.

42. DK Kannekegård, Bodilsker sn, Bornholms Sønder Hd, Bornholms Amt, Grab 326
Brandgrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 217), Fußschild mit blauem Glasfluß, Klauenfassung und Perldrahting, Bügelschild fehlt, der gerade Fußteil längs mit Silberperldrähten belegt

LITERATUR: Vedel 1872, Taf. 5:11; ders. 1886, 85, Fig. 144, 86; Müller 1888–1895, Taf. 16:258; Åberg 1919, 39, Abb. 35; Almgren 1923, 230:232, Abb. 179; Matthes 1931a, 94; Klindt-Jensen 1957, 115, Fig. 86:1; v. Müller 1957, 29:1; Schulze 1977, 250:65; Voß 1998, 369:50.

43. D Perdöhl, Lkr. Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 80
Urnengrab, 1 bronzener Fibelbügel mit dem Ansatz eines runden oder ovalen Fußschildes, auf dem Bügel eine Durchlochung zur Befestigung des Bügelschildes und eine dünne Silberauflage, vielleicht vom zerschmolzenen Bügelschild, an den Bügelenden glatte Bronzedrähte

LITERATUR: Schuldt 1976, 32, 61, Taf. 8:80.b; Voß 1998, 366:22.

44. D Preetz, Lkr. Plön, Schleswig-Holstein, Grab 125
Urnengrab, 1 Bronzefibel mit korrodiertem, leicht ovalem oder rundem Fußschild ohne Belag, der Bügelschild zerschmolzen

LITERATUR: Brandt 1960, 85, Taf. 25:125.b; Keller 1974, 284; Schulze 1977, 263:187; Voß 1998, 366:25.

45. D Rebenstorf, Lkr. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen
Urnengrab, 2 fragmentarische Bronzefibeln (Schulze Typ 218), die runden Fußschilder bei beiden nicht vollständig, in der Mitte des Fußschildes des einen Exemplares noch blauer Glasfluß, auf dem Bügel des anderen Stückes Spuren eines Bügelschildes

LITERATUR: Kuchenbuch 1938, Taf. 1:13–14; Körner 1939, 71, 94, Abb. 27:13–14, 96, Taf. 8; Keller 1974, 285; Schulze 1977, 275:315; Voß 1998, 367:27.

46. D Wulferstedt, Lkr. Bördekreis, Sachsen-Anhalt
Einzelfund wohl aus Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 217) mit rundem Fußschild ohne Belag, Bügelschild verloren, am Fußende, randlich und auf dem Grat des Bügels sowie an seinen Enden Perldrahtbesatz, Spirale und Nadel verloren

LITERATUR: Matthes 1931a, 94; Schmidt 1956, 210, Abb. 4; Schulze 1977, 333:903; Voß 1998, 145, Abb. 8:3, 368:36.

Einem der Typen A2, A3a oder A3b nicht sicher zuweisbare Fibeln

47. DK Grodby, Åker sn, Bornholms Amt, Grab 929

Körpergrab (Kammergrab), 1 Silberfibel (Schulze Typ 223 ?) mit rundem Fußschild, der goldbraunen Glasfluß und einen silbernen Perldrahting trägt, der obere Teil des Bügels (mit Bügelschild ?) fehlt, der Fuß mit Goldpreßblechmanschetten, die von Silberperldrahtingen gerahmt werden, eine weitere Goldpreßblechmanschette am Bügel

LITERATUR: W a g n k i l d e 1996; H e i d e m a n n L u t z 2000, 91, Fig. 12; freundlicher Hinweis von L. Heidemann Lutz (Flensburg).

48. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 3

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 215) mit fragmentarischem, rundem oder ovalem Fußschild (Bügelschild verloren?), an den Bügelenden vergoldete Silberpreßblechmanschetten, eingerahmt von glattem Draht

LITERATUR: S c h u l z / Z a h n 1933, 13f., Texttaf. 4:19.a-b; K e l l e r 1974, 285; S c h u l z e 1977, 348:1049; V o ß 1998, 365:10.

49. DK Hjallesø, Dalem sn, Odense Amt, Fünen, Grab 30

Brandgrab, 1 Eisenfibel (A2 oder A3) mit rundem oder ovalem Fußschild (Bügelschild verloren?)

LITERATUR: A l b r e c t s e n 1968, Taf. 17:b; S c h u l z e 1977, 246:29; V o ß 1998, 369:48.

50. PL Kowalki/Kowalk, pow. Białogard, woj. zachodniopomorskie, Fst. 1, Grab 11

Körpergrab, mehrere Fibelfragmente, ein Schildbelag mit Perldrahting und blauem Glasfluß, der von einer Klauenfassung gehalten wird

LITERATUR: M a c h a j e w s k i 1992, 26, 43f., 48f., 58, 73, 80, 83; 1993, 69, 128, Aneks Nr 2:9, 165, Taf. 27.

51. D Wilhelmsaue, Lkr. Oder-Spree, Brandenburg, Grab 91

Grabfund, 1 Fibel mit rundem(?) Fußschild (Bügelschild verloren ?), am Fuß zwei Perldrahtinge (Schulze Typ 223 ?)

LITERATUR: L e u b e 1962, Taf. 31:1; S c h a c h - D ö r g e s 1969, 159 („Fuß trapezförmig“).

Matthes Typ B2: mit halbrundem Kopfschild sowie rundem oder ovalem Bügel- und Fußschild

52. DK Årslev, Svendborg Amt, Fünen

Körpergrab, 1 Goldfibel (Schulze Typ 238), jeweils von einer Klauenfassung gehaltene Steinauflage aus Karneolen und Granaten (alle von roter Farbe), auf dem Kopfschild drei Steine, auf dem ovalen Bügelschild ein großer, auf dem Fußschild ein großer und ein kleiner Stein, am oberen Ende des Fußschildes ansitzend zwei kleine Rundeln, ebenfalls

mit Steinauflage, alle Schilde sowie die Rundeln von Goldperldraht gefaßt, an den Bügelnden Manschetten aus Goldfiligran- und -perldraht, auch am Bügelknopf ein Goldperldrahtring, alle Schilde reich mit Goldgranulierung verziert

LITERATUR: Schulze 1977, 245:19; Lund Hansen 1987, 426; Storgaard 1990, 32–36, Fig. 8–9; 1994, 161, Fig. 2; Voß 1998, 369:45.

53. PL Kocury/Hagenhorst, pow. Świdwin, woj. zachodniopomorskie

Einzelfund, 1 Bronzefibel, die halbrunde Kopfplatte war mit einem nur zur Hälfte erhaltenen Silberpreßblech belegt, Bügel- und Fußschild sind verloren, das Preßblech zeigt Aussparungen für Einlagen, etwa Glasfluß

LITERATUR: Stubenrauch 1915; Kunkel 1931, 81, Taf. 84:12; 1932, 19, Abb. 7, 20, 22; Petersen 1936, 22:3; Behn 1951, 154:29; Grabarczyk 1983, 89:46; Machajewski 1987, 168f., Tab. 1:5, 171, Taf. 2:3, 172; 1992, 27–29, 139, Tab. 19, 225, Taf. 37:10; Hauptmann 1995, 47, Abb. 11, 48; Voß 1998, 371:73; Eggers/Stary 2001, 153:62.

54. PL Pruszcz Gdański/Praust, woj. pomorskie, Fst. 5, Grab 17

Körpergrab, 2 Silberfibeln, die halbrunden Kopfschilde sowie die runden Bügel- und Fußschilde tragen mit profilierten Silbernieten befestigten, vergoldeten Silberpreßblechbelag, auf den Bügel- und Fußschilden mittig sitzender braun-violetter Glasfluß, auf dem Kopfschild drei symmetrisch angebrachte Stücke Glasfluß honiggelber Farbe, jeweils am unteren Bügelende Silberperldraht

LITERATUR: Pietrzak 1996; Tuszyńska (im Druck), Taf. 2:8–9; Voß 1998, 371:77; v. Carnap-Bornheim 2000, 71.

55. PL Prądno/Rahmhütte, pow. Myślibórz, woj. zachodniopomorskie, Grab 172

Brandgrab, 1 Fibel aus Silber und Bronze, auf dem halbrunden silbernen Kopfschild bei Auffindung noch Reste von Glasfluß, auch auf dem runden Bügelschild neben Resten von Silberbelag noch Glasflußreste unbekannter Farbe

LITERATUR: Hauptmann 1995, 48f., 166, Taf. 21; v. Carnap-Bornheim 2000, 71; Hauptmann 2002, 114, Taf. 21 u. 27.

56. CZ Soběsuky, okr. Chomutov, Böhmen

Körpergrab, 2 Silberfibeln mit Bronzekern, die halbrunden (oder nierenförmigen) Kopfschilde, die runden Bügelschilde und die länglich ovalen Fußschilde tragen mit Silbernieten befestigten, vergoldeten Silberpreßblechbelag, auf den Bügelschilden mittig sitzender blauer Glasfluß, auf den Kopfschilden drei symmetrisch angebrachte Stücke Glasfluß von gleicher Farbe, jeweils ein weiteres Stück blauen Glasflusses auf den Fußschilden, an den Bügelenden jeweils Goldpreßblechmanschetten

LITERATUR: Blažek 1995, 145–148, Abb. 10–11; Voß 1998, 368:42; v. Carnap-Bornheim 2000, 67.

57. PL Włodarka/Voigtshagen, pow. Gryfice, woj. zachodniopomorskie

Grabfund?, mehrere Fragmente von mindestens 3 Fibeln, eine rekonstruierbar mit halbrundem Kopfschild sowie rundem Bügel- und Fußschild (Schulze Typ 222), von Kopf- und Bügel- oder Fußschild jeweils vergoldete Silberpreßblechauflagen erhalten, an den Bügelenden Perldraht

LITERATUR: Jahresbericht 1827, 224–226; Katalog Berlin 1880, 326:123; Voß 1880, Sect. III, Taf. 22; Undset 1882, 253, Anm. 1; Walter 1889a, 9:38; 1889b, 46; Krause 1893, 84; Pyl 1897, 42; Schumann 1897, 72; Salin 1904, 44f., Abb. 99; Blume 1915, 74, 183; Åberg 1922a, 22f., Abb. 9; 1922b, 109, Abb. 1, 115; Jungklaus 1924, 34, 93; Kunkel 1931, 82, Taf. 84:14; Matthes 1931a, 95, 102; Petersen 1936, 36:6, 48, Abb. 10; Schindler 1941, 55; Behn 1951, 174:198; Åberg 1956, 61, Fig. 51, 66; Eggers 1964, 9f., 12; Schulze 1977, 122:222, 383:1407; Grabarczyk 1983, 109:127; Tempelmann-Maczyńska 1985, 322:1118; Voß 1998, 371:79; Eggers/Stary 2001, 147:39, Taf. 381.

2. Schildfibeln bzw. Schildfibelfragmente mit erhaltenen Auflagen aus Glasfluß oder Halbedelstein (außer Matthes Typen A2, A3 und B2)

Matthes Typ A1: mit (rundem oder ovalem) Bügelschild, ohne Kopf- und Fußschild

58. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 8

Körpergrab, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 63), auf dem ovalen Bügelschild jeweils ein Almandin, der von einer Klauenfassung gehalten wird und von zwei Silberperldrahtringen gerahmt ist, am oberen Bügelende, am Bügelknopf, an den Spiralknöpfen und am unteren Fußende ebenfalls Silberperldrahtringe

LITERATUR: Schulz/Zahn 1933, Taf. 5:1.a-2.b; v. Müller 1957, 34:25; Schulze 1977, 347:1048; Schmidt 1982, DDR 11, 6(3):41, 45.

59. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 21

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 63), auf dem ovalen Bügelschild Glasfluß, der von einer Klauenfassung gehalten wird und von zwei Silberperldrahtringen gerahmt ist, am unteren Bügelende eine Preßblechmanschette mit Silberperldrahtringen, am oberen Bügelende, am unteren Fußende, an den Spiralknöpfen sowie am Bügelknopf ebenfalls Silberperldrahtringe

LITERATUR: Behm-Blanke 1973, Abb. 16.

60. D Häven, Lkr. Nordostmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Grab 9

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 141), der ovale Bügelschild mit blauem Glasfluß und Perldrahtring, der Trapezfuß und die Bügelenden mit Auflage aus vergoldetem Silberpreßblech

LITERATUR: Beltz 1910, 360, Taf. 64:20; Matthes 1931a, 93, Taf. 20:a; Eggers 1951, 113f.:881; v. Müller 1957, 22; Schach-Döriges 1970, Taf. 94:2; Keller 1974, 285; Schulze 1977, 307:634; Voß 1998, 365:11.

61. D Kyritz II, Lkr. Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg, Grab 49

Brandgrab, 1 Bronzefibel, der runde Bügelschild mit Auflage aus Silberpreßblech und mittig angebrachtem Glasfluß, an den Bügelenden Perldrahtringe, am Kopfende und an den Bügelenden Silberblech

LITERATUR: Matthes 1931a, 94; 1931b, 93; Reinerth 1940, Bd. 1, 335, Taf. 129; v. Müller 1957, 33:21; Schulze 1977, 323:797; Voß 1998, 366:17.

62. D Neudorf-Bornstein, Lkr. Eckernförde, Schleswig-Holstein, Grab 7

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 165) mit ovalem Bügelschild, darauf ein Belag aus Bernstein, der von zwei silbernen Filigrandrähten umrahmt wird, an den Bügelenden vergoldete Preßblechmanschetten mit Silberperldraht

LITERATUR: Beckmann 1988, 41 (Abb.); Schulze 1977, 254:96; Vob 1998, 364:3; Katalog Rosenheim 2000, 393:158h, 394.

63. DK Slusegård, Bornholms Amt, Bornholm, Grab 274

Körpergrab, 1 Silberfibel mit ovalem Bügelschild, darauf blauer Glasfluß umrahmt von Perldraht, am Fibelkopf und auf dem spitz zulaufenden Fuß zwei Rundeln mit gelbem Glasfluß, ebenfalls von Perldraht gerahmt, weitere Perldrahtringe am oberen Fußende, an beiden Bügelenden, am Bügelknopf und an den Spiralenden, am unteren Bügelende hat sich die vergoldete Preßblechmanschette erhalten

LITERATUR: Kindt-Jensen 1978, Bd. 2, 91, Fig. 60:i, 92; Vob 1998, 369:54.

64. F Vert-la-Gravelle, Dép. Marne, ar. Châlons-sur-Marne, Grab 7

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 135) mit rundem Bügelschild, darauf blauer Glasfluß mit Perldrahtring, an den Bügelenden Perldraht, auf dem Trapezfuß dreieckiger Silberpreßblechbelag

LITERATUR: Böhm 1974, 335, Taf. 144:2; Schulze 1977, 358:1145; Vob 1998, 369f.:57.

Matthes Typ B1: mit halbrundem Kopfschild, rundem oder ovalem Bügelschild und Trapezfuß**65. DK Agerbygård**, Bornholms Amt

Detektorfund von einem Gräberfeld, 1 Fibel mit blauem Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. Carnap-Bornheim 2000, 68; Vob 1998, 369:44.

66. N Alstad vestre (Lysøen), Nord-Trøndelag

Brandgrab (vermisches Inventar?), 1 Bronzefibel, lediglich der halbrunde Preßblechbelag des Kopfschildes und der Bügel mit zwei Preßblechmanschetten erhalten, auf dem Kopfschildbelag blauer Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. Carnap-Bornheim 2000, 69; Vob 1998, 370:59.

67. N Espedalen, Gjerpen Pgd., Telemark

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 158) mit leicht ovalem Bügelschild, auf Kopf- und Bügelschild sowie auf dem Trapezfuß vergoldetes Silberpreßblech mit blauen Glasflußstücken

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. Carnap-Bornheim 2000, 70; Vob 1998, 370:60.

68. N Foldvik, Vestfold

Brandgrab (vermisches Inventar?), 1 Bronzefibel, Belag des Kopfschildes aus Silberpreßblech mit hellgrünem Glasfluß erhalten, Bügelschild und Trapezfuß fehlen, ein weiteres dunkelblaues Stück Glasfluß verschollen

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 70; V o ß 1998, 370:61.

69. N Foss, Sør-Trøndelag

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 158), der Bügelschild fehlt, auf Kopfschild und Trapezfuß Silberpreßblechauflage, auf dem Kopfschild zusätzlich blauer Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 70; V o ß 1998, 370:62.

70. DK Himlingøje, Præstø Amt, Seeland, 1835

Einzelfund, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 163), auf Kopfschild und Trapezfuß vergoldete Silberpreßblechauflage, die mit profilierten Silbernieten befestigt ist, auf dem Kopfschild drei symmetrisch angebrachte, runde Stücken blauen Glasflusses, auf dem Trapezfuß ein länglich ovales Stück von gleicher Farbe, der Bügelschild fehlt, an den Bügelenden Perldrahtringe

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 68; V o ß 1998, 369:47.

71. N Kvasseim, Rogaland, Grab 45

Körpergrab (?), 1 Bronzefibel, der Bügelschild und der Belag des Kopfschildes verloren, auf dem Fuß blauer Glasfluß und Reste von Preßblech

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 70; V o ß 1998, 370:64.

72. PL Luboszyce, pow. Gubin woj. lubuskie

Ohne konkreten Grabzusammenhang, aus dem Bereich der sog. „Brandschichtgräber“, Abschnitt III, 1 versilberte Eisenfibel (Schulze Typ 158), der runde Bügelschild lose mit Resten von Silberpreßblech, auf dem Kopfschild mittig violetter Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 70; V o ß 1998, 371:74.

73. DK Lundby, Præstø Amt, Seeland

Körpergrab (?), 1 Bronzefibel (Schulze Typ 158) mit rundem Bügelschild, auf Kopf- und Bügelschild Preßblech, der Belag des Trapezfußes fehlt, auf dem Bügelschild mittig sitzend blauer Glasfluß, der Glasflußbelag des Kopfschildes verloren

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 69; V o ß 1998, 369:51.

74. S Simlinge, Schonen

Einzelfund, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 158) mit rundem Bügelschild, der Fuß abgebrochen, Belag des Kopfschildes fehlt, auf dem Bügelschild Preßblech und mittig sitzend blauer Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 71; V o ß 1998, 372:83.

75. DK Store Heddinge, Præstø Amt, Seeland

Körpergrab, 1 Silberfibel (Schulze Typ 158) mit leicht ovalem Bügelschild, alle Schilde mit blauem Glasfluß und vergoldeter Silberpreßblechauflage, die von profilierten Stiften gehalten wird, an den Bügelenden jeweils glatter Draht

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 69; V o ß 1998, 369:53.

76. DK Ørsted, Randers Amt, Jütland

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 158) mit rundem Bügelschild, Kopf- und Bügelschild mit Belag aus blauen Glasflußstücken und Silberpreßblech, das mit profilierten Stiften befestigt ist, der Belag des Trapezfußes fehlt

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 69; V o ß 1998, 369:56.

Matthes Typ C: mit rechteckigem Kopfschild

77. D Ammern, Lkr. Unstrut-Hainich-Kreis, Thüringen

Körpergrab, 2 Silberfibeln, die Schilde mit vergoldetem Silberpreßblech und gelber Glasflußauflage geschmückt. Die Stücke stehen dem Schildfibelpaar aus Haßleben, Grab 21 (Fundliste Nr. 80) sehr nahe. (Für die freundlichen Informationen sei Wolfgang Timpe, Weimar, ganz herzlich gedankt.)

LITERATUR: T i m p e l 1996; V o ß 1998, 364:1.

78. D Butzow, Lkr. Potsdam-Mittelmark, Brandenburg

Einzelfund von Brandgräberfeld, 1 Fibel (Schulze Typ 221), Kopfschild mit blauem Glasfluß besetzt

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 67; V o ß 1998, 364:4.

79. D Gerlachsheim, Lkr. Main-Tauber-Kreis, Grab 3

Körpergrab, 2 versilberte Bronzefibeln (Schulze Typ 242), Kopfschild und quadratischer Bügelschild mit Silberpreßblechauflage, die Bügelplatte trägt mittig, die Kopfplatte drei in einer Reihe angebrachte Stücke blauen Glasflusses, die Bügelenden mit Silberpreßblechmanschetten, die von glatten Drähten gerahmt werden, der Belag des schlüssellochförmigen Fußschildes ist verloren

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 67; V o ß 1998, 364:7.

80. D Haßleben, Lkr. Sömmerda, Thüringen, Grab 21

Körpergrab, 2 Silberfibeln mit quadratischen Bügelschilden und runden Fußschilden, Kopf-, Bügel- und Fußschilde sowie jeweils der längliche Fußteil mit vergoldeter Silberpreßblechauflage, an den Bügelenden jeweils vergoldete Silberpreßblechmanschetten, auf Bügel- und Fußschilden ein mittiger, auf den Kopfschilden drei in einer Reihe angebrachte Stücke honiggelben Glasflusses

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 68; V o ß 1998, 365:10.

81. D Merseburg-Süd, Lkr. Merseburg-Querfurt, Sachsen-Anhalt, Grab 56

Körpergrab, 2 Silberfibeln (Schulze Typ 239) mit schmalrechteckigen Kopfschilden sowie ovalen Bügel- und Fußschilden, die Kopfschilde und die geraden Fußteile tragen vergoldete Preßblechauflagen, auf den Bügel- und Fußschilden jeweils von zwei Perldraht-

ringen gerahmter und von einer Klauenfassung gehaltener blau-violetter Glasfluß, an den Bügelenden Preßblechmanschetten, die ebenfalls von Perldrähten gerahmt sind, auch der Bügelknopf mit einem Perldrahtring versehen

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 68; V o ß 1998, 366:21.

82. PL Pruszcz Gdański/Praust, woj. pomorskie, Fst. 7, Grab 150

Körpergrab, 2 versilberte Bronzefibeln mit jeweils runden Bügel- und Fußschilden, auf allen Schilden vergoldetes Silberpreßblech und blauer Glasfluß, auf Bügel- und Fußschilden mittig ein, auf den Kopfschilden in einer Reihe drei Glasflußstücke, die unteren Bügelenden mit mitgegossenen, Filigrandraht imitierenden Leisten

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 71; V o ß 1998, 371:77.

83. DK Store Darum, Ribe Amt, Jütland

Körpergrab, 1 Bronzefibel mit schmalrechteckigem Kopfschild ohne Belag, daran befestigt mehrere Rundeln mit Silberpreßblechauflage und jeweils mittigem, blauem Glasfluß, der Belag des runden Bügelschildes fehlt, auf dem Trapezfuß ebenfalls Silberpreßblech und runder, blauer Glasfluß

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 69; V o ß 1998, 369:55.

84. D Zepkow, Lkr. Müritz, Mecklenburg-Vorpommern

Einzelfund, 1 Silberfibel (Schulze Typ 222) mit halbrunder Erweiterung des rechteckigen Kopfschildes und leicht ovalem Fußschild, der Bügelschild komplett verloren, vergoldete Silberpreßblechauflagen mit gefaßten Topasen von gelber Farbe

LITERATUR: vgl. die Literaturangaben bei: v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 68; V o ß 1998, 368:37.

Schildfibelfragmente unsicherer Typenzuweisung

85. N Hundstad, Buskerud

Körpergrab, 1 Bronzefibelfragment (am ehesten Matthes Typ B1), der ovale Bügelschild mit vergoldetem Silberpreßblech und mittigem, blauem Glasfluß zum größten Teil erhalten, Fibelfuß und evt. Kopfschild fehlen

LITERATUR: S t r a u m e 1987, 88:24, Taf. 38:2.

86. D Lauffen a. N., Lkr. Heilbronn, Baden-Württemberg

Körpergrab, 1 quadratisches, vergoldetes Silberpreßblech mit karminrotem Glasfluß (außerdem ein halbkugeliges, loses Stück blauen Glasflusses)

LITERATUR: S c h a c h - D ö r g e s 1984, 78, Abb. 3:4, 79.

87. PL Pruszcz Gdański/Praust, pow. loco, woj. pomorskie, Fst. 6, Grab von 1929

Körpergrab, 1 Bronzefibel (Schulze Typ 222; Matthes Typ B2 oder C) Fußschild mit Silberpreßblech und mittigem, blauem Glasfluß belegt, Bügel- und Kopfschild fehlen

LITERATUR: S c h i n d l e r 1941, 53f., Taf. 4; Å b e r g 1956, 67, Abb. 55; S c h u l z e 1977, 380:1381; V o ß 1998, 371:77; v. C a r n a p - B o r n h e i m 2000, 71.

88. CZ Určice, okr. Prostejov, Mähren, Grab 1

Brandgrab, Fußteil einer Bronzefibel, schwache Spuren von Versilberung, ein runder Fußschild mit Auflage aus blauem Glasfluß, am Fußschild jeweils oben ansitzend: zwei kleinere Schilde mit vielleicht farblosem Glasfluß, welcher jeweils von einer Klauenfassung gehalten wird, alle drei Schilde werden von jeweils einem Perldrahting gerahmt, die beiden Fußenden jeweils mit zwei Perldrahtingen versehen

LITERATUR: P e š k a ř 1972, 49f., 200, Taf. 46:8; V o ß 1998, 368:43.

89. D Wittstock, Lkr. Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg, Komplex 34

Urnengrab, Trapezfuß einer Fibel (Mackeprang Typ IX bzw. Matthes Typ B1 oder Schulze Typ 134, 135 oder 141) mit Silberpreßblech und dunkelblauem Glasfluß

LITERATUR: G e i s l e r / P l a t e 1972, 133f., Abb. 5; V o ß 1998, 368:35.

Abkürzungsverzeichnis

Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist	„Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie“
Acta Praehist. et Arch.	„Acta Praehistorica et Archaeologica“
Arbeits- und Forscherber. Sächs. Bodendenkmalpfl.	„Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege“
Arch. Deutschland	„Archäologie in Deutschland“
Arch. Korrb.	„Archäologisches Korrespondenzblatt“
Beitr. Ur- und Frühgesch. Mecklenburg- -Vorpommerns	„Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg- -Vorpommerns“
Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl.	„Berichte zur Bayerischen Bodendenkmalpflege“
Berliner Bl. Vor- u. Frühgesch.	„Berliner Blätter für Vor- und Frühgeschichte“
Berliner Jahrb.	„Berliner Jahrbuch“
Jahrb. RGZM	„Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums“
Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg	„Jahrbuch für Bodendenkmalpflege in Mecklenburg“
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch.	„Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte“
Mannus-Bibl.	Mannus-Bibliothek
Materialhefte zur bayer. Vorgesch.	„Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte“
Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch.	„Monatsblätter der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde“
Münchener Beitr. Vor- und Frühgesch.	„Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte“
Nachdruck aus Balt. Stud. N.F.	„Nachdruck aus Baltische Studien“, Neue Folge
Nachr. Dt. Altfinde	„Nachrichten über deutsche Alterthumsfunde“
Prähist. Bl.	„Prähistorische Blätter“
RGA	<i>Reallexikon der Germanischen Alterthumsfunde</i>
Saalburg-Jahrb.	„Saalburg-Jahrbuch“
unpubl. Diss.	unpublizierte Dissertation
Verhand. Berliner Ges. Anthr.	„Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie“
Vorgesch. Sächs.-Thüring Länder	Vorgeschichte sächsische-thüringer Länder
Veröff. d. Mus. F. Ur- u. Frühgesch.	„Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam“
Zeitschr. Ostforsch.	„Zeitschrift für Ostforschung“

LITERATUR

Albrechtsen E.

1956 *Fynske Jernaldergrave II. Ældre romersk jernalder*, København.

1968 *Fynske Jernaldergrave III. Yngre romersk jernalder*, Odense.

Almgren O.

1923 *Studien über Nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinziäl-römischen und südrussischen Formen* 2, Bonn – Nachdruck 1973.

Ausgrabungen

1894 *Ausgrabungen und Funde*, Prähist. Bl. 4, Nr. 2, 24–28.

Åberg N.

1919 *Ostpreußen in der Völkerwanderungszeit*, Uppsala – Leipzig.

1922a *Die Franken und Westgoten in der Völkerwanderungszeit*, Uppsala – Leipzig – Paris.

1922b *Ein Beitrag zur Chronologie der Merowingerzeit*, in: H. Hahne (Hrsg.), *25 Jahre Siedlungsarchäologie. Arbeiten aus dem Kreise der Berliner Schule*, Mannus-Bibl. 22, Leipzig, 108–115.

1956 *Den historiska relationen mellan senromersk tid och nordisk folkvandringstid*, Stockholm.

Becker M.

1998 *Armbrustfibeln der Gruppe Almgren VI, 2*, Forsch. Arch. Land Brandenburg 5 (100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren, Tagung Kleinmachnow 1997), 263–270.

2000 *Bekleidung – Schmuck – Ausrüstung*, in: S. Fröhlich (Hrsg.), *Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern*, Halle, 127–147.

Beckmann B.

1966 *Studien über die Metallnadeln der römischen Kaiserzeit im freien Germanien*, Saalburg-Jahrb. 23, 5–100.

1988 *Schmuck als Geschichtsquelle. Zum Schmuck der Germanen in der römischen Kaiserzeit*, Arch. Deutschland, H. 4, 40–45.

Behm G.

1943 *Kultur und Stammesgeschichte der Elbhavegermanen des 3. und 5. Jh.*, unpubl. Diss. Berlin.

Behm-Blanke G.

1973 *Gesellschaft und Kunst der Germanen. Die Thüringer und ihre Welt*, Dresden.

Behn H.H.

1951 *Pommersche Eisenzeit*, unpubl. Diss. Hamburg.

Beltz R.

1910 *Die vorgeschichtlichen Altertümer des Grossherzogtums Mecklenburg-Schwerin*, Schwerin.

Blažek J.

1995 *Die jung- und spätkaiserzeitlichen Skelettgräber in Nordwestböhmen*, Arbeits- und Forschber. Sächs. Bodendenkmalpf. 37, 139–161.

Blume E.

1912/1915 *Die germanischen Stämme und die Kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen Kaiserzeit*, Teil I, Mannus-Bibliothek Nr. 8, Teil II, Mannus-Bibliothek Nr. 14, Würzburg.

Böhme H.W.

1974 *Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire*, Münchener Beitr. Vor- und Frühgesch. 19, München.

Bolin S.

1926 *Fynden av romerska mynt i det fria Germanien*, Lund.

Brandt J.

1960 *Das Urnengräberfeld von Preetz in Holstein*, Offa-Bücher 16, Neumünster.

Buchholz F.

1924 *Ein germanisches Gräberfeld des 4. Jahrhunderts nach Chr.*, „Die Neumark“ 1, Nr. 6, 81–91.

- Bursche A., Okulicz-Kozaryn J.
 1999 *Groby z monetami rzymskimi na cmentarzysku kultury wielbarskiej w Weklicach koło Elbląga*, [Sum.: Graves containing Roman coins in the Wielbark Culture cemetery at Weklice near Elbląg], in: Comhlan, *Studia z archeologii okresu przedrzymskiego i rzymskiego w Europie Środkowej dedykowane Teresie Dąbrowskiej w 65. rocznicę urodzin*, Warszawa, 141–161.
- Carnap-Bornheim C. v.
 2000 *Zu Schildfibeln mit Glaseinlagen (Mackeprang IX sowie Matthes B und C)*, in: M. Mączyńska, T. Grabarczyk (Hrsg.), *Die spätrömische Kaiserzeit und die frühe Völkerwanderungszeit in Mittel- und Osteuropa*, Łódź, 52–75.
- Carnap-Bornheim C. v., Ilkjær J.
 1996 *Illerup Ådal 5–8: Die Prachtausrüstungen*, „Jutland Archaeological Society Publications” XXV:5–8, Århus.
- Chmielowska A.
 1971 *Grzebieńie starożytne i wczesnośredniowieczne z ziem polskich*, Łódź.
- Ciolek R.
 2001 *Katalog znalezisk monet rzymskich na Pomorzu*, „Światowit” Suppl. Ser. A: Antiquity 6, Warszawa.
- Cnotliwy E.
 1963 *Grzebieńie rogowe i kościane od I do V w.n.e. na Pomorzu Zachodnim* [Zus.: Horn- und Knochenkämme aus dem I.-V. Jahrhundert u.z. in Westpommern], „Materiały Zachodniopomorskie” 9, 167–219.
- Dibbelt O.
 1936 *Die Frau von Zwillipp. Ein ostgermanisches Skelettgrab aus der jüngeren Römischen Kaiserzeit*, Heimatkalender des Kreises Kolberg-Körlin 12, 45.
- Eggers H.J.
 1940 *Das römische Einfuhrgut in Pommern*, Beih. z. Erwerbungs- u. Forschungsber (Nachdruck aus Balt. Stud. N. F. 42).
 1951 *Der römische Import im freien Germanien*, Atlas der Urgeschichte 1, Hamburg.
 1955 *Zur absoluten Chronologie der römischen Kaiserzeit im freien Germanien*, Jahrb. RGZM 2, 196–244.
 1959 *Grabfunde der Völkerwanderungszeit aus Pommern*, Balt Stud. N.F. 46, 13–28.
 1964 *Vor- und Frühgeschichte des Kreises Greifenberg*, „Unser Pommern” 2, H. 2, 1–12.
 1972 *Ein reiches Skelettgrab mit römischem Import aus Choszczno/Arnswalde*, Kr. Choszczno/Arnswalde, Pommern, Kunst, Geschichte, Volkstum 10, H. 3, 13–15.
 1973 *Choszczno/Arnswalde*, RGA 1, Berlin – New York, 433, Taf. 35.
- Eggers H.J., Stary P.F.
 2001 *Funde der Vorrömischen Eisenzeit, der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Pommern*, Beitr. Ur- und Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommerns 38, Lübstorf.
- Ethelberg P. et al.
 2000 *Skovgårde. Ein Bestattungsort mit reichen Frauengräbern des 3. Jhs. n. Chr. auf Seeland*, Nordiske Fortidsminder Ser. B, Bd. 19, København.
- Geisler H., Plate F.
 1972 *Die Ergebnisse der Ausgrabung auf dem spätkaiserzeitlichen Urnengräberfeld von Wittstock im Jahre 1971*, „Ausgrabungen und Funde” 17, 131–136.
- Godłowski K.
 1970 *The chronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe*, „Prace Archeologiczne” 11, Kraków.
 1984 *Dębczyno-Gruppe*, RGA 5, Berlin – New York, 266–271.

Goldmann K., Reich C.

- 1996 *Dokumentation der Verluste. Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz*, Bd. IV: Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin.

Götze A.

- 1897 *Die Vorgeschichte der Neumark nach den Funden dargestellt*, „Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark“ 5.

Grabarczyk T.

- 1983 *Metalowe rzemiosło artystyczne na Pomorzu w okresie rzymskim* [Zus.: Metallens Kunsthandwerk der römischen Kaiserzeit in Pommern], Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk – Łódź.

Gumowski M.

- 1954–1956 *Moneta rzymska w Polsce* [Rés.: Les monnaies romaines en Pologne], „Przegląd Archeologiczny“ 10, 87–149.

Gustavs S.

- 1994 *Germanisches Handwerk/Feinschmiedehandwerk von Klein Kōris. Ein Bericht mit Blick auf Gudme-Lundeborg*, in: P. O. Nielsen, K. Randborg, H. Thrane (Hrsg.), *The Archaeology of Gudme-Lundeborg*, Arkæologiske Studier 10, København, 118–127.

Haberstroh J.

- (im Druck) *Elbgermanischer Adel an der Regnitz? Eine Fibel des Horizontes Haßleben-Leuna aus Altdorf, Lkr. Bamberg*, Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl. (Festschrift E. Keller).

Hauptmann T.

- 1995 *Das kaiserzeitliche Gräberfeld von Prądno, Woj. Gorzów Wlkp. (ehem. Prądno/Rahmhütte, Kr. Soldin) und seine kulturgeschichtliche Stellung im Odermündungsraum*, Magisterarbeit Berlin.
2002 *Das germanische Gräberfeld von Prądno, Kr. Myślibórz (ehem. Prądno/Rahmhütte, Kr. Soldin)*, Poznań.

Heidemann Lutz L.

- 2000 *En fornmen fra Grødby, Særtryk af Bornholmske Samlinger*, 77–101.

Hucke K.

- 1934 *Urgeschichte der Uckermark*, Templin.

Jahresbericht

- 1827 *Zweiter Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde*, „Neue Pommersche Provinzialblätter“ 2, 209–289.
1876 *Neununddreißigster Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde*, „Baltische Studien“ 27, 1877, 1–103.

Jungklaus E.

- 1924 *Römische Funde in Pommern*, Greifswald.

Karpowicz J.

- 1956 *Monety rzymskie znalezione na Pomorzu Zachodnim* [Zus.: In Westpommern Aufgefundene römische Münzen], „Materiały Zachodniopomorskie“ 2, 125–149.

Katalog Berlin

- 1880 *Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands Berlin 1880*, Katalog, Berlin.

Katalog Rosenheim

- 2000 *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Großmacht*, Katalog Landesausstellung Rosenheim, Mainz.

Keller F.

- 1974 *Zur Chronologie der jünger-kaiserzeitlichen Grabfunde aus Südwestdeutschland und Nordbayern*, in: G. Kossack, G. Ulbert (Hrsg.) *Studien zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie*, Festschrift Joachim Werner, Teil 1, München, 247–291.

- 1979 *Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg an der Donau*, Materialhefte zur Bayer. Vorgesch. Reihe A, 40, Kallmünz/Opf.
- Klindt-Jensen O.
1957 *Bornholm i folkevandringstiden*, København.
1978 *Slusegårdgravpladsen. Bornholm fra 1. årh. f. til 5. årh. e.v.t.*, Jysk Arkæologisk Selskabs Skrifter 14, 2 Bde., København.
- Körner G.
1939 *Der Urnenfriedhof von Rebenstorf im Amte Lüchow*, Hildesheim – Leipzig.
- Kostrzewski J.
1966 *Pradzieje Pomorza* [Sum.: Prehistory of Pomerania], Wrocław – Warszawa – Kraków.
- Krause E.
1893 *Skelettgräberfunde bei Arnswalde in der Neumark*, Nachr. Dt. Altfunde 4, II, 6, 81–86.
- Krüger (Pastor)
1878 *Gräber von Polchlep bei Schivelbein mit römischen Fundsachen*, „Baltische Studien“ 28, 236–238.
- Kuchenbuch F.
1938 *Die altmärkisch-ostthannoveranischen Schalenurnenfelder der spätrömischen Zeit*, Jahresschr. Vorgesch. Sächs.-Thüring. Länder 27.
- Kühne (Dr.)
1878 *Berichte über Alterthümer, Ausgrabungen, Münzfunde etc. im Sommer 1878*, „Baltische Studien“ 28, 565–581.
- Kunkel O.
1931 *Pommersche Urgeschichte in Bildern*, Text- u. Tafelteil, Stettin.
1932 *Urgeschichtliches aus dem Lande Draheim im Provinzialmuseum*, Stettin (Sonderdruck aus: Unser Pommerland 17/5).
- Leube A.
1962 *Die kulturelle Entwicklung von der frühen zur späten Römischen Kaiserzeit im Oder-Spree-Gebiet Brandenburgs*, Diss. Berlin.
1975 *Die römische Kaiserzeit im Oder-Spree-Gebiet*, Veröff. d. Mus. f. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 9, Berlin.
1986 *Niemberger Fibeln im Oder-Spree-Gebiet und Möglichkeiten ihrer historischen Interpretation*, „Ausgrabungen und Funde“ 31, 76–81.
- Lund Hansen U.
1971 *Blik- og Glasornamenterede Fibler af Mackeprang Type IX*, Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist., 72–119.
1987 *Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem Römischen Reich und dem freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas*, Nordiske Fortidsminder, Ser. B, 10, København.
- Lund Hansen U. et al.
1995 *Himlingøje-Seeland-Europa. Ein Gräberfeld der jüngeren römischen Kaiserzeit auf Seeland, seine Bedeutung und internationalen Beziehungen*, Nordiske Fortidsminder Ser. B, Bd. 13, København.
- Machajewski H.
1987 *Zur Frage der Brandgräber bei der Bevölkerung der Denzin-Kulturgruppe*, „Folia Praehistorica Posnaniensia“ 3, 165–180.
1992 *Z badań nad chronologią dębczyńskiej grupy kulturowej w dorzeczu Parsęty* [Sum.: Some Remarks from Studies into the Chronology of the Dębczyno Cultural in the Parsęta River Basin], Poznań.
1993 *Materiały do badań nad obrzędkiem pogrzebowym ludności grupy dębczyńskiej* [Sum.: Materials for Research into the Burial Rite of the Dębczyno Group Population], Poznań.

- Mackeprang M.B.
1943 *Kulturbeziehungen im nordischen Raum des 3.-5. Jahrhunderts. Keramische Studien*, Hamburger Schriften zur Vorgeschichte und germanischen Frühgeschichte 3, Leipzig.
- Majewski K.
1949 *Imparty rzymskie na ziemiach słowiańskich*, Wrocław.
- Matthes W.
1931a *Die nördlichen Elbgermanen in spätrömischer Zeit*, Leipzig.
1931b *Die Germanen in der Prignitz zur Zeit der Völkerwanderung. Im Spiegel der Urnenfelder von Dahlhausen, Kuhbier und Kyritz*, Mannus-Bibl. 49, Leipzig.
- Müller S.
1888–1895 *Ordning af Danmarks Oldsager*, Bd. 2: *Jernalderen*, Paris – København – London – Leipzig.
- Müller A. v.
1957 *Ein reich ausgestattetes Körpergrab der späten römischen Kaiserzeit aus Lebus (Brandenburg)*, Berliner Bl. Vor- u. Frühgesch. 6, 14–39.
- Naumann H.-J. et al.
2000 *Rekonstruktion – Prüfstand für Beobachtungen*, in: S. Fröhlich (Hrsg.), *Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern*, Halle, 190–203.
- Nerman B.
1935 *Die Völkerwanderungszeit Gotlands*, Stockholm.
- Peškar I.
1972 *Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren*, Praha.
- Petersen E.
1936 *Fragen der germanischen Besiedlung im Raume zwischen Oder und Weichsel in der Völkerwanderungszeit*, „Mannus” 28, 19–65.
- Pietrzak M.
1996 *Starożytnie centrum handlowe u ujścia Wisły*, „Archeologia Żywa” 1, 16–17.
- Pietrzak M., Rożnowski F.
1996 *Niezwykłe pochówki z późnego okresu rzymskiego z Pruszcza Gdańskiego, stanowisko 5*, (w:) W. Nowakowski (Hrsg.), *Concordia, Studia ofiarowane Jerzemu Okuliczowi-Kozarynowi w sześćdziesiątą piątą rocznicę urodzin*, Warszawa, 193–198.
- Pyl T.
1897 *Die Greifswalder Sammlungen vaterländischer Altertümer*, Heft 2, Greifswald.
- Raddatz K.
1962a *Kaiserzeitliche Körpergräber von Heiligenhafen, Kreis Oldenburg*, „Offa” 19, 91–128, Taf. 7.
1962b *Die Funde vom Urnenfriedhof der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit von Merken-dorf, Kreis Oldenburg*, „Offa” 19, 143–157.
1981 *Sörup 1. Ein Gräberfeld der Eisenzeit in Angeln*, „Offa-Bücher” 46, Neumünster.
- Rau G.
1972 *Körpergräber mit Glasbeigaben des 4. nachchristlichen Jahrhunderts im Oder-Weichsel-Raum*, Acta Praehist. et Arch. 3, 109–214.
1974 *Zur Provenienzfrage spätantiker Gläser*, Arch. Korrb. 4, 371–377.
- Reinert H.
1940 *Vorgeschichte der deutschen Stämme*, Bd. 1: *Urgermanen und Westgermanen*, Bd. 2: *Westgermanen*, Bd. 3: *Ostgermanen und Nordgermanen*, Berlin.
- Roggenbuck P.
1988 *Untersuchungen zu den Edelmetallfunden der römischen Kaiserzeit zwischen Limes, Nord- und Ostsee*, BAR International Series 449, Oxford.
- Salin B.
1904 *Die altgermanische Thierornamentik*, Stockholm.

- Schach-Döriges H.
 1969 *Das jungkaiserzeitliche Gräberfeld von Wilhelmsaue in Brandenburg*, Berliner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 13, Berlin.
 1970 *Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jahrhunderts nach Chr. zwischen unterer Elbe und Oder*, „Offa-Bücher“ 23, Neumünster.
 1984 *Alamannische und fränkische Besiedlungsspuren auf der Gemarkung Lauffen a. N.*, Heimatbuch der Stadt Lauffen a. N., 75–92.
- Schindler R.
 1941 *Ein Grabfund der Völkerwanderungszeit aus Praust*, „Gothiskandza“ 3, 53–56, Taf. 4.
- Schliemanns Gold
 1993 *Schliemanns Gold und die Schätze Alteuropas aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte. Eine Dokumentation*, Mainz.
- Schmidt B.
 1956 *Einige neue Körpergräber des 4. Jahrhunderts aus dem Saalegebiet*, Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 40, 205–210.
 1960 *Ein Urnengräberfeld der spätrömischen Kaiserzeit bei Großbadegast, Kr. Köthen*, Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 44, 252–297, Taf. 49–53.
 1982 *Die münzdatierten Grabfunde der spätrömischen Kaiserzeit im Mittelbe-Saale-Gebiet*, in: J. Herrmann (Hrsg.), *Inventaria Archaeologica DDR*, H. 1, Berlin.
- Schuldt E.
 1955 *Pritzler. Ein Urnenfriedhof der späten römischen Kaiserzeit in Mecklenburg*, Berlin.
 1958 *Metallzeit. Germanische Grabfunde der Jahrhunderte nach Beginn unserer Zeitrechnung aus Mecklenburg*, in: K.-H. Otto (Hrsg.), *Inventaria Archaeologica Deutschland*, H. 5, Bl. D 41-D 50, Berlin.
 1976 *Perdöhl. Ein Urnenfriedhof der späten Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Mecklenburg*, Berlin.
- Schulz W.
 1922 *Die Skelettgräber der spätrömischen Zeit in Mitteldeutschland*, in: H. Hahne (Hrsg.), *25 Jahre Siedlungsarchäologie. Arbeiten aus dem Kreise der Berliner Schule*, Mannus-Bibl. 22, Leipzig, 95–107.
 1924 *Die Fibeln des Begräbnisplatzes Niemberg, Saalkreis*. „Mannus“ 16, 99–111.
- Schulz W., Zahn R.
 1933 *Das Fürstengrab von Hassleben, I: Das Fürstengrab und das Grabfeld von Hassleben, II: Die Silberteller von Hassleben und Augst*, Berlin – Leipzig.
- Schulze M.
 1975 *Mitteuropäische Fundprovinzen germanischer Fibeln der jüngeren Kaiserzeit*, Zeitschr. Ostforsch. 24/3, 410–432.
 1977 *Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter (Gruppe Almgren VI. 2)*, Bonn.
 1978 *Zur Interpretation spätkaiserzeitlicher Glasperlen*, Arch. Korrbbl. 8, 51–68.
- Schumann H.
 1893 *Skeletgräber mit römischen Beigaben von Borkenhagen und Falkenburg (Pommern)*, „Verhandlungen Berliner Gesellschaft für Anthropologie“, 575–583.
 1894 *Skeletgräber mit römischen Beigaben von Borkenhagen (Pommern)*, „Verhandlungen Berliner Gesellschaft für Anthropologie“, 595–601.
 1897 *Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit*, Berlin.
- Stawiarska T.
 1999 *Naczynia szklane okresu rzymskiego z terenu Polski. Studium archeologiczno-technologiczne*, [Sum.: Roman-period Vessels in Poland. Archeology and Technology], Warszawa.

Storgaard B.

1990 *Årslev-fundet – et fynsk gravfund fra slutningen af yngre romersk jernalder*, Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist., 23–58.

1994 *The Årslev Grave and Connections between Funen and the Continent at the End of the Later Roman Iron Age*, in: P. O. Nielsen, K. Randsborg, H. Thrane (Hrsg.), *The Archeology of Gudme and Lundeberg*, Arkæologiske Studier 10, København, 160–168.

Straume E.

1987 *Gläser mit Facettenschliff aus skandinavischen Gräbern des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr.*, Oslo.

Strzyżewski Cz.

1972 *Sprawozdanie wstępne z badań weryfikacyjnych i wykopaliskowych na cmentarzysku z późnego okresu wpływów rzymskich we wsi Kowalki/Kowalk w pow. białogardzkim w 1970 r.*, „Koszalińskie Zeszyty Muzealne” 2, 255–263.

Stubenrauch A.

1915 *Eine seltene Fibel*, Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch. 29, 79f.

Szydłowski J.

1984 *Naczynia drewniane w późnej starożytności na ziemiach polskich [Zus.: Spätartike Holzgefäße auf polnischen Gebiet]*, Prace Naukowe Uniwersytetu Śląskiego w Katowicach 645, Katowice.

Tempelmann-Maczyńska M.

1985 *Die Perlen der römischen Kaiserzeit und der frühen Phase der Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum*, Römisch-Germanische Forschungen 43, Mainz.

1989 *Das Frauentrachtzubehör des mittel- und osteuropäischen Barbaricums in der Römischen Kaiserzeit*, Kraków.

Thomas S.

1960 *Studien zu den germanischen Kämmen der römischen Kaiserzeit*, Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpf. 8, 54–215.

1967 *Die germanischen Scheibensfibeln der Römischen Kaiserzeit im freien Germanien*, Berliner Jahrb. 7, 1–187.

Thomsen P.O.

1995 *The Question of Beadmaking in the late Roman Iron Age at Lundeberg, Denmark*, in: M. Rasmussen, U. Lund Hansen, U. Näsman (Hrsg.), *Glas Bead*, Studies in Technology and Culture 2, Lejre, 19–24.

Timpel W.

1996 *Jung gestorben – prächtig beerdigt*, Arch. Deutschland H. 3, 55.

Tuszyńska M.

2000 *Neue Entdeckungen im Gräberfeld der Wielbark-Kultur aus der römischen Kaiserzeit und der früher Völkerwanderungszeit in Pruszcz Gdański*, Fundstelle 5, in: M. Maczyńska, T. Grabarczyk (Hrsg.), *Die spätromische Kaiserzeit und die frühe Völkerwanderungszeit in Mittel- und Osteuropa*, Łódź, 132–141.

Ulrich H.

1970 *Anthropologische Untersuchung der 1967 aus dem Gräberfeld von Häven, Kreis Sternberg, geborgenen menschlichen Skelettreste*, Jahrb. Bodendenkmalpf. Mecklenburg, 283–306.

Undset I.

1882 *Das erste Auftreten des Eisens in Nordeuropa*, Hamburg.

Vedel E.

1872 *Den ældre Jernalders Begravelser paa Bornholm*, Aarb. Nordisk Oldkde. og Hist., 1–184.

1886 *Bornholmske Oldtidsminder og Oldsager*, København.

Virchow R.

1886 *Prähistorisch-anthropologische Verhältnisse in Pommern, Die Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft und die Museen in Stettin und Stralsund*, „Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie”, 598–614.

- Voß A. (Hrsg.)
 1880 *Photographisches Album der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands in Originalaufnahmen von Carl Günther*, Berlin.
- Voß H.-U.
 1998 *Archäologische Quellen*, in: P. Hammer, J. Lutz, H.-U. Voß (Hrsg.), *Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern*, Ber. RGK 79, 123–157, 344–373.
- Wagnkilde H.
 1996 *Nogle brændes, andre jordfæstes – gravskikken i romersk jernalder i Grødby, Åker sogn*, in: *Fra Bornholms Museum 1994–1995*, Rønne.
- Walenta K.
 1980/1981 *Obrządek pogrzebowy na Pomorzu w okresie późnolateńskim i rzymskim* [Sum.: Funeral Rites in the Late-Laten and Roman Periods in Pommerania], „*Archaeologia Baltica*” 5, 1–199.
- Walter E.
 1889a *Prähistorische Funde in Pommern zwischen Oder und Rega*, in: G. Weicker (Hrsg.), *Oster-Programm des Königlichen Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin 1889*, Stettin.
 1889b *Römische Funde in Pommern*, Monatsbl. Ges. Pommer. Gesch. 3, 55–60.
 1902 *Über Alterthümer und Ausgrabungen in Pommern im Jahre 1901*, „*Baltische Studien*” Neue Folge 6, 171–178.
 1911 *Die Entwicklung des Stettiner Museums in den letzten zehn Jahren*, „*Mannus*” 3, 140–155.
- Weigel M.
 1892 *Fibel von Grüneberg, Kr. Königsberg N.-M., Prv. Brandenburg*, Nachr. Dt. Altfunde, 65–66.
- Werner J.
 1973 *Bemerkungen zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe Hassleben-Leuna. Zur Herkunft der ingentia auxilia Germanorum des gallischen Sonderreiches in den Jahren 259–274 n.Chr.*, in: H. Beumann (Hrsg.), *Festschrift für Walter Schlesinger*, Bd. 1, Köln – Wien, 1–30.
- Wielowiejski J.
 1981 *Komunikacja, transport, wymiana*, w: *Prahistoria ziem polskich 5. Późny okres lateński i okres rzymski*, Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk, 388–411.
- Wołagiewicz R.
 1966 *Chronologia względna okresu wczesnorzymskiego na Pomorzu Zachodnim w świetle niektórych jej wyznaczników* [Zus.: Relative Chronologie der frühen Kaiserzeit in Westpommern im Lichte ihrer mancher Feststellungen], „*Materiały Zachodniopomorskie*” 12, 169–193.
 1976 *Ziemia Choszczeńska w starożytności i we wczesnym średniowieczu*, w: S. Laska (Hrsg.), *Ziemia Choszczeńska. Przeszłość i teraźniejszość*, Szczecin, 9–37.
 1981 *Grupy kulturowe na pograniczu kręgu nadlabskiego*, w: *Prahistoria ziem polskich 5. Późny okres lateński i okres rzymski*, Wrocław – Warszawa – Kraków – Gdańsk, 210–216.
- Zotz L.
 1939 *Beitrag zur Völkerwanderungszeit Pommerns im Lichte neuer Funde aus Brandenburg*, 2. Beih. z. *Erwerbungs- und Forschungsber.*, 1–17 (Nachdruck „*Baltische Studien*” Neue Folge 41, 1–17).

Tab. 1

Funde mit Schildfibeln aus dem Bereich der Dębczy-no-Gruppe: Fundzusammenhang, Fibeltypen, Datierung und Geschlechtsbestimmung (F = Fibeln, P = Perlen, w = weiblich)

Fundliste Nr.	FUNDORT	Fund-zusammenhang	Typ Matthes A2	Typ A3a	Typ A3a/A3b	Typ Matthes B2	andere Fibeltypen	Fibeln insgesamt	Dat.	geschlechts-spezifische Beigaben	anthropol. Befund	Geschlecht
3	Dębczy-no/ Denzin, Fst. 2, Gr. 39	Körpergr.							C2	4 F, 29 P	w (infans II)	w
16	Pótleb/ Polchlep 1877	Körpergr.							C2	2 F, 14 P	–	w
22	Świelubie/ Zwilipp	Körpergr.							C2	4 F, 38 P, 1 Schmucknadel	–	w
50	Kowalki/ Kowalk, Fst. 1, Gr. 11	Körpergr.	(2 ?)		(1 ?)			2-3	C2	2-3 F, 8 P	neonatus	w
23	Choszczno/ Arnswalde, Gr. 1	Körpergr.		4					C2, spät	4 F, 8 P	–	w
25	Borkowice/ Borkenhagen	Körpergr.		1					C2, spät	–	–	–
41	Golice/ Grüneberg	o. A.			1				C2, stp.	–	–	–
53	Kocury/ Hagenhorst	Brandgr.?				1			C2-C3	–	–	–
55	Prądno/ Rahmhütte, Gr. 172	Brandgr.				1			C2-C3	7 P	–	w?
57	Włodarka/ Voigtshagen	o. A.				2-3		2-3	C2	2-3 F, >20 P, 1 Schmuck-kästchen	–	w

Tab. 2

Schildfibeln aus dem Bereich der Dębczy-no-Gruppe: Material der Fibeln und Art der Schildbeläge

Fundliste Nr.	FUNDORT	Material	Glasfluß	Farbe des Glasflusses
1	2	3	4	5
3	Dębczy-no/Denzin, Fst. 2, Gr. 39	Eisen, Fußschild aus Bronze	–	–
16	Pótleb/Polchlep 1877	Silber, Fußschilde aus Goldblech, goldener Filigrandraht	x	blau
22	Świelubie/Zwilipp	Bronze, auf dem Fibelfuß vergoldetes Silberpreßblech, Silberperldraht	x	blau
50	Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Gr. 11	Silber, Silberperldraht	x	blau

1	2	3	4	5
23	Choszczno/Arnswalde, Gr. 1	„silberplatierte Bronze“, auf den Schilden vergoldetes Silberpreßblech, Silberperldraht	x	rot
		Silber, auf den Bügelschilden vergoldetes Silberpreßblech, Silberneten	x	blau
25	Borkowice/Borkenhagen	vergoldete Bronze, beide Schilde mit Goldpreßblech, Silber(?)perldraht	x	honiggelb
41	Golice/Grüneberg	Silber und Bronze, Manschetten aus vergoldetem Silberpreßblech, Silberperldraht	–	–
53	Kocury/Hagenhorst	Bronze, Kopfschild mit (vergoldetem?) Silberpreßblech	–	–
55	Prądnio/Rahmhütte, Gr. 172	Silber und Bronze, Manschetten aus vergoldetem Silberpreßblech, Silberperldraht	x	?
57	Włodarka/Voigtshagen	Silber oder Bronze, (vergoldetes?) Silberpreßblech	–	–

Tab. 3

Übersicht der Datierungsvorschläge für Schildfibeln der Typen Matthes A2, A3 und B2

	Schildfibeltypen nach Matthes (1931)		
	A2	A3	B2
Matthes 1931	2. H. 3. / 1. H. 4. Jh.		
von Müller 1957	Übergang C2-C3 (ab Ende 3. Jh.)		–
Keller 1974	ab C1b (1. H. + Beg. 2. H. 3. Jh.)	C2 (2. H. 3. + Beg. 4. Jh.)	C3 (1. H. 4. + Beg. 2. H. 4. Jh.)
Schulze 1977	2. H. 3. Jh. / 1. H. 4. Jh.	2. H. 3. Jh. / 1. H. 4. Jh. (mit Spiralverlängerung um 300)	1. H. 4. Jh.
Voß 1998	ab C1b/C2 (Mitte 3. Jh.)	C2 (2. H. 3. Jh.)	–
von Carnap-Bornheim 2000	–	–	C2/C3 (250-350)

Schildfibeln der Typen Matthes A2, A3 und B2 (F – Fibeln, P – Perlen, w – weiblich, m – männlich, Linksh. – Linkshocker, Rechtsh. – Rechtshocker).

Schildfibeltyp	Fundliste Nr	Fundort	Fundzusammenhang	Datierung	geschlechtsspez. Beigaben	anthropol. Befund	Geschlecht	Anzahl der Schildfibeln	Einlage	Farbe der Einlage	Fundlage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A2	1	Butzow	Einzelfund (auf Brandgräberfeld)	–	–	–	–	1	–	–	
	2	Brietz	Brandgr.	–	–	–	–	1	–	–	
	3	Dębczyno/Denzin, Fst. 2, Gr. 39	Körpergr.	C2	4 F, 29 P	w, infans II	w	1	–	–	an linker Körperseite bei Arm u. Hüfte, 3 weitere F mit P im Schulter- u. Halsbereich
	4	Gröbzig	Einzelfund (auf Brandgräberfeld)	–	–	–	–	1	–	–	
	5	Großhadegast, Gr. 22	Urngr.	C2	2 F, 22 P	–	w	1	–	–	
	6	Häven, Gr. 1	Körpergr.	C2	–	m, adult (ca. 25–30 J.)	m	1	–	–	
	7	Häven, Gr. 5	Körpergr.	C2	1 P, Gürtel, 3 Pfeilspitzen	m, adult (ca. 25–35 J.)	m	1	–	–	
	8	Häven, Gr. 9	Körpergr.	C2	2 F, 11 P	w, matur (ca. 40–45 J.)	w	1	Glas	grünlich	
	9	Heiligenhafen, Gr. 5	Körpergr.	spätes C2	11 P, Gürtel, 3 Pfeilspitzen	juvenil (14–18), nach Größe der Zahne eher m	m	1	–	–	zusammen mit P unterhalb des Unterkiefers
	10	Heinersdorf, Gr. 2	Körpergr.	C2?	2 F	zierliches Skelett	w	2	–	–	1 F in der Bauchgegend, 1 F unklar (Linksh.)
	11	Klandorf	Einzelfund	–	–	–	–	1	–	–	
	12	Kuhbier III, Gr. 73	Urngr.	–	2 F, mehrere P	–	w	1	–	–	
	13	Kuhbier III, Gr. 107	Brandgr.	–	–	–	–	1	–	–	
	14	Kvie	Einzelfund	–	–	–	–	1	–	–	
	15	Lebus	Körpergr.	spätes C2	2 F, 61 P	–	w	2	Glas	nicht bestimmbar	1 F auf der linken Schulter, 1 F auf der Brust, P um den Hals (Rechtsh.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	16	Póchleb/Polchlep 1877	Körpergr.	C2	2 F, 14 P	–	w	2	Glas	blau	
	17	Preetz, Gr. 150	Urngr.	C2	3 F, 14 P	–	w	2	–	–	
	18	Rohrbeck	Einzelfund (auf Körpergräberfeld)	–	–	–	–	1	–	–	
	19	Visbjerg, Gr. 3	Körpergr.	C2	2 F	Frau	w	1	–	–	
	20	Weißenfels-Beudefeld	Körpergr.	C2	–	–	–	1	Glas	blau	
	21	Wilhelmsaue, Gr. 1	Brandgr.	C2	–	–	–	1	–	–	
	22	Świelubie/Zwilipp	Körpergr.	C2	4 F, 38 P, 1 Schmucknadel	–	w	2	Glas	blau	weitere F im Bereich der Beckenhöhle
A3a	23	Choszczno/Arnswalde, Gr. 1	Körpergr.	spätes C2	4 F, 8 P	–	w	4	Glas	2 x rot, 2 x blau	–
	24	Battin	Körpergr.	C2	2 F, 56 P	–	w	2	Glas	grünlich	1 F auf linker Schulter, 1 F auf der Brust, P um den Hals
	25	Borkowice/Borkenha- gen	Einzelfund (auf Körpergräberfeld)	–	–	–	–	1	Glas	honiggelb	–
	26	Broskov	Körpergr.	C2	–	junge Frau?	w?	1	Glas	o. A.	auf der Brust
	27	Haßleben, Gr. 7	Körpergr.	C2	2 F, 21 P	w	w	1	Glas	honiggelb	an rechter Schulter, 1 weitere F auf der Brust, P am Hals
	28	Haßleben, Gr. 8	Körpergr.	C2	6 F, 62 P, 2 Schmucknadeln	w, adult (3. Lebensjahrzehnt)	w	1	Granat, Almandin	rot	zusammen mit P in Schmuckkästchen
	29	Häven, Gr. 2	Körpergr.	C2	–	m, matur (?)	m	1	–	–	–
	30	Häven, Gr. 3	Körpergr.	C2	8 P	m, frühadult (20–25 J.)	m	1	–	–	–
	31	Henschleben, Gr. 2	Körpergr.	(C2)	–	–	–	1	Halbedelstei- n	wohl rot	–
	32	Idagård	Körpergr.	C2	2 F, mehrere P	–	w	1	Glas	o. A.	–
	33	Kubbier III, Gr. 61	Urngr.	C2	2 F	–	w	1	–	–	–
	34	Pritzler, Gr. 925	Brandgr.	C2	2 F	–	w	2	Glas	blau	–
	35	Wildschütz	Körpergr.	C2	2 F, ca. 35 P	w	w	2	Glas	blau	1 F am rechten Oberarm, 1 F am linken Schulterblatt, P auf den oberen Rippen
	36	Wittstock, Gr. 120	Urngr.	C2	?	?	?	1	?	?	–
	37	Wittstock, Gr. 330	Urngr.	C2	2 F	?	w	2	?	?	–

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A3b	38	Eggersdorf	Grab	–	3 F	–	w	3	–	–	–
	39	Merkendorf, Gr. 13	Brandgr.	C2	2 F, 3 P	–	w	1	Glas	blau	–
A3a/ A3b	40	Grabow	Körpergr.? (Grabverband unklar)	C2	gold. Kolbenarmring, Sporenpaar	–	m?	1	–	–	–
	41	Golice/Grüneberg	Einzelfund	–	–	–	–	1	–	–	–
	42	Kannikegård, Gr. 326	Brandgr.	C1b/C2	2 F	–	w	1	Glas	blau	–
	43	Perdöhl, Gr. 80	Urnengr.	C2/C3	11 P	–	w	1	–	–	–
	44	Preetz, Gr. 125	Urnengr.	C2	2 F, 4 P	–	w	1	–	–	–
	45	Rebenstorf	Urnengr.	C2	2 F	–	w	2	Glas	blau	–
	46	Wulferstedt	Einzelfund (wohl aus Körpergr.)	–	–	–	–	1	–	–	–
A2/ A3a/ A3b	47	Grådby, Gr. 929	Körpergr. (Kammer)	C2b	5 F, 59 P, 1 Schmucknadel	–	w	1	Glas	goldbraun	mitten auf der Brust, 2 weitere F auf der Schulter, 2 weitere F auf der Brust (Linksh.)
	48	Hadleben, Gr. 3	Körpergr.	C2	–	–	–	1	–	–	–
	49	Hjallese, Gr. 30	Brandgr.	C2	3 P	–	w?	1	–	–	–
	50	Kowalki/Kowalk, Fst. 1, Gr. 11	Körpergr.	C2	2-3 F, 8 P	neonatus	w	1	Glas	blau	zusammen mit P im Bereich des Brustkorbes
	51	Wilhelmsaue, Gr. 91	Brandgr.	C1?	1 Lanzenspitze	–	m	1	–	–	–
B2	52	Årslev	Körpergr.	C3	2 F, 1 Schmucknadel	w, erwachsen	w	1	Karneol, Granat	rot	–
	53	Hagenhorst	Einzelfund	–	–	–	–	1	–	–	–
	54	Pruszcz Gdański/Praust, Fst. 5, Gr. 17	Körpergr.	C2/C3	4 F, 50 P	w, maturus II (40-50 J.)	w	2	Glas	honiggelb, braun-violett	zus. mit 1 weiteren F im Schulterber., 1 weitere F am Rücken, P um den Hals (Rechtsh.)
	55	Prądno/Rahmhütte	Brandgr.	–	7 P	–	w	1	Glas	o. A.	–
	56	Soběsuky	Körpergr. (Kammer)	spates C2	3 F, 221 P, 1 Schmucknadel	–	w	2	Glas	blau	im Schulterbereich, 1 weitere F in Bauchgegend, P auf dem Brustkorb
	57	Voigtshagen	Grabfund?	C2	mind. 3 F, ca. 38 P	–	w	3?	–	–	zusammen mit P in Schmuckkästchen